DIE VOLKSSOLIDARITÄT IN BERLIN

AUSGABE 3 – 2023

IM FOKUS

Personalgewinnung
Berlin braucht Superstars
Seite 5

Titelgeschichte
Zeichen für Solidarität
Seite 9

Sommerfeste
Tanz im Garten
Seite 12/13

UNTERWEGS FÜR MEHR SICHTBARKEIT

Kottenheide 2024

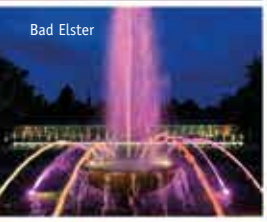
Reisen ins Naturparadies Vogtland mit tollen Ausflügen

Osterbrunnen

Augustusburg

Haus am Ahorn

Plauen


Bad Elster

Osterreise

ab 615,–

6 Tage · 28.03.–02.04.2024

- Hin und Rückfahrt mit modernem Reisebus
- Begrüßung auf dem Dorfplatz mit Glockengeläut und Schnaps
- 5 x Übernachtung mit Frühstück und Abendessen
- 4 x Mittagessen, 1 x Kaffeetrinken
- 1 kleines Bier oder alkoholfreies Getränk jeweils zum Mittag- und Abendessen
- 1 Tagesfahrt zur Ostereierausstellung in der Knochenstampfe in Dorfchemnitz
- 1 Tagesfahrt zum Ostermarkt in Schwarzenberg am Ostermontag
- 1 Halbtagesfahrt mit dem Chef des Hauses durch den Musikwinkel
- 1 Halbtagesfahrt zum Robert-Schumann-Haus in Zwickau mit Besichtigung und Führung
- 1 musikalischer Abend

Preise[1] p.P. im DZ **615,–**
im EZ 635,– | Einzelperson im DZ 665,– | Kurtaxe[2] 7,50

Erlebnisfahrt

ab 699,–

7 Tage · 20.05.–26.05.2024
7 Tage · 01.09.–07.09.2024
7 Tage · 22.09.–28.09.2024

- Hin und Rückfahrt mit modernem Reisebus
- Begrüßung auf dem Dorfplatz mit Glockengeläut und Schnaps
- 6 x Übernachtung mit Frühstück und Abendessen
- 4 x Mittagessen, 1 x Kaffeetrinken
- 1 kleines Bier oder alkoholfreies Getränk jeweils zum Mittag- und Abendessen
- 1 Tagesfahrt zur Augustusburg
- 1 Tagesfahrt mit Schiffsfahrt auf der Saaletalsperre, Mittagessen in Sormitztal à la carte, danach Bad Steben
- 1 Halbtagesfahrt mit dem Chef des Hauses durch den Musikwinkel
- 1 Halbtagesfahrt zum Robert-Schumann-Haus in Zwickau mit Besichtigung und Führung
- 1 musikalischer Abend

Preise[1] p.P. im DZ **699,–**
im EZ 725,– | Einzelperson im DZ 745,– | Kurtaxe[2] 10,50

Weihnachten in Kottenheide

ab 780,–

8 Tage · 20.12.–27.12.2024

- Hin und Rückfahrt mit modernem Reisebus
- Begrüßung auf dem Dorfplatz mit Glockengeläut und Schnaps
- 7 x Übernachtung mit Frühstück und Abendessen
- 3 x Mittagessen, 2 x Kaffeetrinken
- 1 kleines Bier oder alkoholfreies Getränk jeweils zum Mittag- und Abendessen
- 1 x Brunch am Weihnachtsfeiertag (11–14 Uhr)
- 1 Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt in Dresden
- 1 Tagesfahrt am 1. Weihnachtsfeiertag über die Höhenzüge des Erzgebirges
- 1 Halbtagesfahrt mit dem Chef des Hauses durch den Musikwinkel
- 1 Halbtagesfahrt Bad Elster im Lichterglanz (14.30 –18.30 Uhr)
- 1 Halbtagesfahrt (24.12.) zum Konzert der Markneukirchner Weihnachtsmänner, Kaffeetrinken, Bescherung auf dem Dorfplatz
- 1 musikalischer Abend

Preise[1] p.P. im DZ **780,–**
im EZ 805,– | Einzelperson im DZ 845,– | Kurtaxe[2] 12,50

Kottenheider Silvesterreise

ab 820,–

7 Tage · 28.12.2024–03.01.2025

- Hin und Rückfahrt mit modernem Reisebus
- Begrüßung auf dem Dorfplatz mit Glockengeläut und Schnaps
- 6 x Übernachtung mit Frühstück und Abendessen
- 3 x Mittagessen, 2 x Kaffeetrinken
- 1 kleines Bier oder alkoholfreies Getränk jeweils zum Mittag- und Abendessen
- 1 Tagesfahrt
- 1 Tagesfahrt nach Hardeck zum Adamhof inklusive Mittagessen, danach zum Museum Tirschenreuth
- 1 Halbtagesfahrt zum Robert-Schumann-Haus in Zwickau mit Besichtigung und Führung
- 1 Halbtagesfahrt zum Musikinstrumentenmuseum
- 1 Halbtagesfahrt nach Plauen, Silvester (11–15 Uhr)
- 1 Silvesterparty mit Musik, Abendessen, Mitternachtsimbiss und Feuerwerk

Preise[1] p.P. im DZ **820,–**
im EZ 845,– | Einzelperson im DZ 875,– | Kurtaxe[2] 10,50

WILLKOMMEN IM PARTNERHOTEL DER

VOLKSSOLIDARITÄT

BuchungsTelefon
(030) 403 66-28 02

Dienstag 13–16 Uhr (telefonisch)
oder per eMail: kottenheide@volkssolidaritaet.de

oder **Freitag 8–10 Uhr direkt im Hotel Haus am Ahorn, Telefon 037464 3330**

Buchungshinweise: Mindestteilnehmerzahl 25 Personen je Reise. Programmänderungen vorbehalten. 1) Preisangaben in Euro pro Person. EU-Insolvenzschutzversicherung inklusive. Eintritte sind im Reisepreis enthalten. 2) Die zum Reisetermin gültige Kurtaxe ist am Anreisetag in bar zu bezahlen.

Haus am Ahorn

Liebe Leser:innen,

mit großer Freude und auch ein wenig Wehmut präsentiere ich Ihnen die nunmehr 59. Ausgabe unseres Verbandsmagazins IM FOKUS. Seit 2009 begleiten wir nun schon die Entwicklung und Vielfalt der Volkssolidarität Berlin auf diesen Seiten. Für mich persönlich markiert diese Ausgabe jedoch einen besonderen Abschied, da es meine letzte Gelegenheit ist, als Hauptredakteur mitzuwirken.

Unser Magazin hat sich im Laufe der Jahre gewandelt und weiterentwickelt, immer den Finger am Puls der Volkssolidarität Berlin und ihrer Mitglieder. Doch in Zeiten, in denen Nachhaltigkeit und Umweltschutz wichtiger sind denn je, ist es angebracht, auch unser Magazin einen Schritt in die Richtung der Nachhaltigkeit zu lenken. Daher bin ich stolz verkünden zu dürfen, dass wir mit dieser Ausgabe auf Recyclingpapier umgestellt haben. Dieser Schritt mag klein erscheinen, aber er ist ein bedeutender Beitrag zur Schonung unserer Ressourcen und zur Reduzierung unseres ökologischen Fußabdrucks.

Zusätzlich dazu ziert nun ein Label für Klimaneutralität unser Magazin. In Zusammenarbeit mit unserem Partner „ClimatePartner“ haben wir Maßnahmen ergriffen, um die bei der Produktion anfallende CO_2-Menge zu neutralisieren. Diese Verantwortung gegenüber unserer Umwelt liegt uns am Herzen, und wir haben uns entschieden, die CO_2-Emissionen über die finanzielle Förderung von Baumpflanzungen zu neutralisieren – eine Investition in die Zukunft unseres Planeten.

Die Themen dieser Ausgabe spiegeln die Vielfalt und das Engagement unserer Volkssolidarität wider. Erfahren Sie mehr über unseren Einsatz beim Thema Diversität, lesen Sie über unsere aktuelle Spendenaktion von August bis Oktober und erkunden Sie die bunten Sommerfeste in unseren Einrichtungen, die uns alle in fröhlicher Gemeinschaft zusammenbringen.
Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um mich von Ihnen allen zu verabschieden. Es war mir eine außerordentliche Ehre, als Hauptredakteur dieses Magazins mitzuwirken. Die Menschen, Geschichten und Erlebnisse werden stets einen besonderen Platz in meinem Herzen haben.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen sowie bei all den zukünftigen Ausgaben des IM FOKUS. Mögen die Geschichten weiterhin inspirieren, informieren und verbinden.

Mit besten Grüßen
Mario Zeidler, Hauptredakteur IM FOKUS

AUS DEM INHALT

4 Volkssolidarität zur sozialen Kürzungsdebatte
5 Berlin braucht soziale Superstars
6 Mobiler Nachbarschaftstreff „Kleiner Frieder“
UnbezahlBar – Beratung besonders nachgefragt
7 Spendensammlung 2023
8 Mehr als eine bunte Flagge
9 Ein starkes Zeichen für Vielfalt und Solidarität
12 Sommerfeste bei Volkssolidarität
14 Blick zu unserem Nachbarn
15 Mitgliedergruppe Tiroler Viertel wagte Neustart
VS DIGITAL für Einsteiger & Fortgeschrittene
16 „Flinke Füße“ in der Kita Tausendfüßler
17 40-jähriges Jubiläum Kita „Putzmunter“
18 Nicht ohne Ausbildung in die Ferien
19 Einrichtungen näher vorgestellt: Die Tagespflege
20 Streiflichter
21 Veranstaltungsangebote VS Kultur
23 Preisrätsel

IM FOKUS MAGAZIN DER VOLKSSOLIDARITÄT

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/10389-2304-1003

Volkssolidarität Berlin e. V. | Storkower Straße 111, 10407 Berlin | Telefon: 030 403661000 | Fax: 030 403661499 | www.volkssolidaritaet-berlin.de
Redaktion: Mario Zeidler | Telefon: 030 403661021 | mario.zeidler@volkssolidaritaet.de | Layout / Produktion: Bärbel Herwig
V.i.S.d.P.: Susanne Buss | Erscheinungsweise: 4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember) | Redaktionsschluss: 3-2023, 15.8.2023
Fotos sofern nicht anders angegeben: Mario Zeidler, Titelthema: Zeichen für Vielfalt und Solidarität, S. 9

Volkssolidarität zur sozialen Kürzungsdebatte

Es darf nicht beim „Klatschen vom Balkon“ bleiben

Vor dem Hintergrund der Haushaltsberatungen im Berliner Senat fordert die Volkssolidarität gemeinsam mit einem breiten Bündnis aus Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, Religions-/Weltanschauungsgemeinschaften sowie dem Berliner Mieterverein den Erhalt der sozialen Infrastruktur und eine Abkehr von Kürzungen im Haushalt. Susanne Buss, Vorstandsvorsitzende Volkssolidarität Berlin: „Insbesondere nach den Jahren der zahlreichen Krisen wirken die drohenden Kürzungen wie eine Abkehr vom gemeinsamen Lösungsansatz, den wir bisher in Berlin gepflegt haben. Soll die systemrelevante Infrastruktur auch in Zukunft ihre Aufgaben übernehmen, dann ist es essenziell wichtig, dass der Senat ausreichend Mittel hierfür bereitstellt. Als Vorstandsvorsitzende ist es mir wichtig, dass die Kolleg:innen vor Ort, die täglich in höchster Professionalität ihrer Arbeit nachgehen, nicht durch solche Finanzierungsdebatten verunsichert werden. Wir erinnern uns daran, dass wir ihnen gemeinsam versprochen haben, dass es nicht beim „Klatschen vom Balkon“ bleibt.“
In dem gemeinsamen Statement des Bündnisses, das am 7.7.2023 veröffentlicht wurde, heißt es unter anderem: Wir können uns keine radikalen Kahlschläge der sozialen Infrastruktur leisten. Berlin wird nur dann eine Hauptstadt der Guten Arbeit, wenn der Senat in die sozial-ökologische Transformation investiert und die Stadt nicht kaputtspart. Stattdessen ist die Ampel-Koalition im Bund gefordert, die nötigen finanziellen Spielräume zu schaffen: sei es durch flexiblere Rückzahlung der Corona-Schulden oder eine Anpassung der Schuldenbremse. Auf Berliner Ebene muss die schwarz-rote Koalition alle haushaltsrechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen. Weil bei staatlichen Pflichtaufgaben keine Kürzungen möglich sind, träfen die Einsparungen vor allem die sozialen Projekte und die Angebote für Kinder und Jugendliche. Damit werden die Folgekosten der Corona-Pandemie und des Krieges Russlands gegen die Ukraine auf die wirtschaftlich Schwachen abgewälzt. In einer Stadt wie Berlin, in der das Armutsrisiko auch wegen explodierender Mieten stetig steigt, werden Kürzungen in diesen Bereichen langfristig sehr teuer.
Radikale Sparvorgaben gefährden die staatliche Handlungsfähigkeit Berlins in jeder Hinsicht. Die Beschäftigten in Berlin brauchen in privaten und öffentlichen Bereichen für eine lebenswerte Stadt gute Arbeitsbedingungen und solide Tarifverträge. Diese müssen durch die öffentlichen Zuwendungen refinanziert sein. Das Ende von Ausgründungen sowie die Finanzierung von sozialen Einrichtungen sind eine unabdingbare Voraussetzung für eine Stadt der Guten Arbeit. Bereits jetzt sind viele Stellen nicht nur in der öffentlichen Verwaltung unbesetzt, obwohl in den nächsten Jahren ein erheblicher Teil der Beschäftigten das Rentenalter erreichen wird. Unter Einstellungsstopps leiden die verbleibenden Beschäftigten und auch die Schwächsten unserer Gesellschaft. Behörden wie Jobcenter haben unzumutbar lange Bearbeitungszeiten. Durch Leistungsverzug drohen Überschuldung und Wohnungsverlust. Die existenzgefährdenden Folgen muss das Land Berlin verhindern.
Ob dies gelingen kann, wird derzeit sehr intensiv geprüft. Die vergangenen Haushaltspläne sind dem Paritätischen zugegangen, und gemeinsam mit den Bündnispartnern wird auch die Volkssolidarität Berlin während der Haushaltsverhandlungen, die im September beginnen, auf den Senat und die Parlamentarier einwirken, zum Wohle der sozialen Infrastruktur in Berlin.

Für eine solidarische Pflegevollversicherung

Volkssolidarität setzt sich für gerechte Pflegeversicherung ein

Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass eine überwältigende Mehrheit der Bevölkerung den Ausbau der gesetzlichen Pflegeversicherung zu einer Vollversicherung befürwortet. Die Ergebnisse der repräsentativen Forsa-Umfrage verdeutlichen eine parteiübergreifende Zustimmung von 81 Prozent. Die Volkssolidarität sieht sich in ihrer Forderung nach einer gerechten Pflegeversicherung bestätigt.
Die finanzielle Belastung für Pflegebedürftige in Deutschland ist besorgniserregend hoch. Der Bundesverband der Volkssolidarität und ihre Partner im Bündnis für eine solidarische Pflegevollversicherung teilen die Besorgnis über die wachsende finanzielle Belastung durch Pflegekosten. Er fordert in seinen Sozialpolitischen Positionen, dass die bestehende Pflegeversicherung reformiert werden muss, um Menschen vor den hohen Kosten der Pflegebedürftigkeit zu schützen. Eine gerechte Pflegefinanzierung und eine bedarfsgerechte Personalausstattung, mit qualifizierten Pflegekräften erfordert eine gesamtgesellschaftliche Anstrengung. Eine solidarisch finanzierte Pflegevollversicherung ist daher dringend erforderlich.
Die Vision der Volkssolidarität und des Bündnisses ist eine Pflegeversicherung, die alle pflegebedingten Kosten abdeckt, sei es in stationären oder ambulanten Pflegesituationen. Es darf nicht sein, dass Menschen aufgrund finanzieller Hürden auf notwendige Pflegeleistungen verzichten müssen. Diese gemeinsame Forderung wird von einer breiten Koalition unterstützt. Die Volkssolidarität ist stolz darauf, ein aktiver Teil des Bündnisses für eine solidarische Pflegevollversicherung zu sein.

Berlin braucht soziale Superstars

Ein Blick hinter die Kulissen unserer innovativen Personalgewinnung

Personalgewinnung ist dieser Tage kein leichtes Unterfangen. Insbesondere, wenn es um soziale Berufe geht, mangelt es in allen Bereichen an Nachwuchs. Bei der Volkssolidarität Berlin begegnen wir diesem Trend proaktiv. Durch eine sorgfältig durchdachte Kampagne zur Personalgewinnung setzen wir auf eine Partnerschaft mit starker Wirkung. In Zusammenarbeit mit der Marketingagentur jo-mar entstehen seit diesem Sommer Werbespots, die über unsere Social-Media-Plattformen ausgespielt werden. So wird es fünf Spots für die Bereiche Kitas, stationäre Pflege, ambulante Pflege und Ehrenamt geben. Die Kampagne entsteht in einem Zeitraum von elf Monaten und wird in den verschiedenen Einrichtungen der Volkssolidarität Berlin gedreht.

In einem der ersten Videoclips, der bereits seit Juli auf Instagram und Co. zu sehen ist, räumen unsere Kolleg:innen mit falschen Gerüchten und Vorurteilen gegenüber der Volkssolidarität auf. Mit viel Witz und Charme wird so unser vielfältiger Verbund, mit den unterschiedlichen Einrichtungen und Projekten vorgestellt. Auch über ernste Themen wie Aufstiegschancen, Bezahlung und das Arbeitsumfeld wird gesprochen. Die auf kleine Zettel geschriebenen Vorurteile und falschen Behauptungen bringen die Mitarbeitenden oft zum Lachen. Die Kolleg:innen widersprechen und klären auf.

In einem weiteren Clip geraten unsere Kolleg:innen ebenfalls heftig ins Schmunzeln. In diesem wird gezeigt, wie die engagierten Mitarbeitenden das ein oder andere Mal mit der korrekten Aussprache des Namens „Volkssolidarität“ ringen. Eine sprachliche Besonderheit, über die vor allem neue Kolleg:innen gelegentlich stolpern. Bereits die ersten Videos zeigen Erfolge. Erste Bewerbungen gehen ein.

Um unseren lustigen und gleichermaßen informativen Debüt-Clip anzuschauen, scannen Sie einfach den Code.
www.youtube.com/watch?-v=5n6KwYxouCk

Falls auch Sie auf der Suche nach einem Job mit sozialer Verantwortung und Sinn sind, schauen Sie auf unserer Karriereseite vorbei, denn Berlin braucht soziale Superstars!
volkssolidaritaet-berlin.de/karriere

Mobiler Nachbarschaftstreff „Kleiner Frieder“

Stadtteilzentrum Friedrichshain hat eine neue Außenstelle im Kiez

Ein mobiles Stadtteilzentrum gibt es seit Anfang August auf dem Parkplatz Palisadenstraße/Ecke Koppenstraße gleich in unmittelbarer Nähe zur Karl-Marx-Allee in Friedrichshain. Der „Kleine Frieder“ ist ein neuer Treffpunkt für die Nachbarschaft mit Beratungsangeboten und offenen Treffs für den Kiez. Aufgrund der umfassenden Baumaßnahmen in der Friedensstraße 32 ist ein wichtiger Standort für die Begegnungen mit den Anwohner:innen weggefallen. Für die Bauzeit wurde somit ein neuer Anlaufpunkt des Stadtteilzentrums Friedrichshain der Volkssolidarität Berlin mitten im dicht besiedelten Wohngebiet geschaffen. Geplant ist ein flexibler Bereich, um gemeinsam Kaffee zu trinken, Spiele zu spielen, ein wenig zu gärtnern und miteinander ins Plaudern zu kommen. Das kleine Tiny House bietet Raum für unterschiedliche Angebote: für Treffen von Initiativen, Vereinen und Selbsthilfegruppen, Beratungen für Geflüchtete und die Nachbarschaft, Spieletreffs oder für die Qi Gong-Freunde.
„Mithilfe des Kleinen Frieders möchten wir wieder stärker im Kiez präsent sein, vor Ort mit Menschen ins Gespräch kommen und über unsere Angebote informieren“, so der Leiter Johannes Dumpe. Außerdem wird eine Befragung der Nachbarschaft gestartet, um noch besser auf die Interessen der Menschen einzugehen. Das Team ist offen für weitere Ideen oder Nachfragen und für kreative Nutzungsideen. (Tel: 030 403661127 oder stz-friedrichshain@volkssolidaritaet.de)

UnbezahlBar - Beratung besonders nachgefragt

Ein Kiezprojekt in Marzahns Mitte macht von sich reden und sorgt für viel Zulauf

UnbezahlBar, ein Name, der viel Spielraum für Interpretationen lässt. Doch was verbirgt sich dahinter? Ziel des Projektes ist es, den Menschen in Zeiten zunehmender Existenzsorgen einen Raum für Austausch und Entlastung zu bieten. Dabei stehen vor allem gegenseitige Unterstützung und die Bewältigung der Auswirkungen der sich verändernden gesellschaftlichen Situation durch die andauernden multiplen Krisen im Fokus. Die UnbezahlBar bietet kostenfrei Bücher, Kleidung und andere Gegenstände des täglichen Lebens sowie professionelle Sozialberatung bei Problemen an. Sie ist aber auch und vor allem ein Ort der Begegnung und des Austausches. So treffen dort die unterschiedlichsten Menschen aufeinander, die Nachbarschaft wächst zusammen und neue Ideen für den Kiez entstehen.
Zur Eröffnung im Februar 2023 kamen etwa 150 Menschen und seitdem ebbt der Zulauf in der UnbezahlBar nicht ab. Nach dem Umzug in die nun deutlich kleineren Räume hat es keine zwei Tage gedauert und wir hatten wieder so viele Besucher wie vorher.
Die Nähe zum Eastgate und zum Bürgeramt wirkt sich positiv aus. Gäbe es mehr hauptamtliche Mitarbeitende könnte man die Öffnungszeiten erweitern. Zurzeit stehen drei hauptamtliche Sozialarbeiterinnen des DRK, eine Ehrenamtskoordinatorin und sieben Ehrenamtliche zur Verfügung.
Das Meistnachgefragte sind die Beratungen. Die Menschen kommen mit allen möglichen Fragen zu sozialen Themen. Eine Herausforderung ist die Mehrsprachigkeit. Glücklicherweise sind viele im Team mehrsprachig, Hilfe kommt auch von den Integrationslotsen. Die Anfragen nach Beratungen sind so stark, dass inzwischen Termine vergeben werden, um Wartezeiten zu verkürzen. Viele der Besucher:innen finden es nicht nur großartig, dass sie hier Kleidung bekommen, sondern auch, dass sie hier welche abgeben können. Jeder kann kommen. Wir fragen nicht nach Bedürftigkeit oder verlangen, sich auszuweisen. Jeder ist bei uns willkommen. Das hat sich rumgesprochen, sodass auch Menschen aus anderen Bezirken die Beratungsangebote annehmen. Die Mischung von Beratung und „Umsonstladen“ ist das besondere, was die UnbezahlBar ausmacht. Wir stellen unsere Räume auch für die Nachbarschaft zur Verfügung, wenn zum Beispiel ein Kiezfest geplant ist. Bei ihren Sommertouren konnten sich Mitarbeitende des Abgeordnetenhauses und des Bezirksamtes davon überzeugen, dass hier ein Vorzeigeprojekt für das Netzwerk der Wärme geschaffen wurde. Wir hoffen daher auf eine Fortführung im kommenden Jahr. Für die UnbezahlBar, den Kiez und die Bürger:innen wäre das mehr als wünschenswert.

Martina Polizzi

Spendensammlung 2023

Die diesjährige Spendensammlung der Volkssolidarität Berlin vom 1. August bis zum 31. Oktober läuft gerade auf Hochtouren und beschäftigt in diesen Tagen besonders unsere Mitgliedergruppen und viele ehrenamtlich Helfende. Um das soziale Wirken unseres Verbandes weiterhin erfolgreich umsetzen zu können, sind wir auch auf Spenden angewiesen. Mit Hilfe dieser Einnahmen können beispielsweise die Nachbarschaftshilfe, die Seniorenbetreuung, Kinder- und Jugendprojekte oder unsere Beratungsstellen unterstützt werden. Im Folgenden zwei Beispiele, wie unsere Mitgliedergruppen aus den Erlösen der Spendensammlung in der Öffentlichkeit wirken.

Spendenscheck für ein unvergessliches Erlebnis

Kinder vom Bunten Haus in Hellersdorf erlebten Abenteuerliches beim Kletterausflug in der Wuhlheide

Die Kinder vom Mehrgenerationenhaus Buntes Haus in Hellersdorf und ihre Leiterin Katrin Rother staunten nicht schlecht, als sie im Juni einen Scheck über eine

Karsten Vettermann, Katrin Rother, Joachim Günther (v.l.)

Spende von 250 Euro vom Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf überreicht bekamen. Das Geld haben die Mitglieder aus Marzahn-Hellersdorf in mühevoller Kleinarbeit bei der Spendensammlung der Volkssolidarität zusammengetragen. Es ist eine gute Tradition, davon auch Projekte der Kinder- und Jugendarbeit zu unterstützen.

„Wir werden das Geld in unserem Projekt ‚Janz nah draußen' nutzen und mit 15 Kindern zwischen sieben und elf Jahren in den Sommerferien den Kletterpark in der Wuhlheide besuchen", erklärte Katrin Rother. „Die Kinder entdecken bei diesem Ausflug

ihre Stadt, die Natur und ungeahnte eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten, überwinden Ängste und spüren ihre Selbstwirksamkeit." Die Kinder stammen aus Familien, die sich einen solchen Ausflug nicht leisten können oder Schwierigkeiten haben, einen solchen Erlebnistag selbst zu organisieren.

Inzwischen gab es Post vom Bunten Haus. Katrin Rother berichtete vom Erlebnis. „Am 11. August war es soweit, der Kletterausflug konnte bei bestem Wetter beginnen. Mit Hilfe der Spende der Volkssolidarität haben die Kinder einen abenteuerlichen und intensiven Vormittag im Kletterpark Wuhlheide verbracht. Klettern, Schwingen, Abseilen, Seilbahn, Rodeln, Rutschen, Springen – und all das in schwindelerregenden Höhen. Verschiedene Parcours ermöglichten das Ausprobieren der eigenen Kräfte. Es war ein Riesenspaß! Herzlichen Dank!"

Bison-Kuh Gudrun ist Patenkind der Volkssolidarität

Helmut Herold, Olaf Jakob, Joachim Günther (v.l.)

Eine Waldbison-Kuh namens Gudrun vom Tierpark Berlin ist seit gestern unser Patenkind. Die Vorsitzenden der Bezirksverbände der Volkssolidarität Berlin von Marzahn-Hellersdorf und Lichtenberg übergaben symbolisch eine Spende von 2.500 Euro an den Berliner Tierpark und trafen sich zum Fototermin direkt vor dem großzügigen Freigehege der Bison-Herde. Die Spende wurde durch ein Benefizkonzert der Lichtenberger Volkssolidarität und aus Erlösen der Spendensammlung beider Bezirksverbände möglich. Im Gegenzug überreichte der zuständige Pfleger Olaf Jakob im Namen des Tierparkdirektors Andreas Knieriem die Patenschafts-Urkunde und hieß die Volkssolidarität im Kreis der Berliner Tierparkpaten willkommen. Die sechsköpfige Bison-Herde – ein Bulle und fünf Kühe – begrüßt die Tierparkbesuchenden gleich am Eingang vom Bärenschaufenster. Künftig wird auch ein Schild auf die Patenschaft durch die Volkssolidarität hinweisen.

Mehr als eine bunte Flagge

Zum Vielfaltsbegriff: Das Konzept der Volkssolidarität Berlin

In einer Welt, die zunehmend vernetzt und globalisiert ist, gewinnt der Begriff „Vielfalt“ zunehmend an Bedeutung. Doch was verbirgt sich hinter diesem Schlagwort und warum repräsentiert es so viel mehr als die Darstellung von Menschen mit unterschiedlicher sexueller Orientierung? Die Antwort darauf liegt in der Anerkennung und Wertschätzung der Unterschiede, die unsere Gesellschaft ausmachen. Die Volkssolidarität Berlin hat unter anderem mit einem Forum, das sich mit dem Thema Vielfalt beschäftigt, einen Weg gefunden, diese zu fördern und zu nutzen.

Toleranz bedeutet mehr als eine bunte Flagge zu schwenken

Vielfalt beschreibt im Allgemeinen die Anerkennung, Akzeptanz und Integration von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft, Geschlechter, Altersgruppen, sozialer Hintergründe, religiöser Überzeugungen, körperlicher Fähigkeiten und mehr. Diese Unterschiede sollen nicht nur akzeptiert, sondern aktiv in den gesellschaftlichen Diskurs und auch in Unternehmensstrukturen einbezogen werden. Beim Thema Vielfalt geht es darum, sicherzustellen, dass niemand aufgrund seiner Identität diskriminiert oder ausgegrenzt wird.

In der Volkssolidarität wird dieser Anspruch bereits durch entsprechende Angebote und Projekte innerhalb der Gesellschaften gelebt. Sei es durch unsere Gemeinschaftsunterkünfte oder unser Angebot für Menschen mit Behinderungen. Bei uns treffen sich Jung und Alt Einrichtungsübergreifend, beispielsweise wenn die Kinder der Kita Tausendfüßler zum Rollator-Putztag bei den Senior:innen des Paritätischen Seniorenwohnens vorbeischauen. Auch in unseren Nachbarschaftstreffs wird deutlich: ob jung, alt, zugewandert oder auch nicht: jeder braucht mal Hilfe und die bekommt man bei uns auch. Sei es beim Transport durch unsere E-Rikschas oder bei Behördengängen durch geschultes Personal. Es braucht viel mehr Aufmerksamkeit für diese essenziellen Themen im Zwischenmenschlichen und - dessen sind wir uns auch bewusst - auch in unserem Berufsalltag.

Unser neues Forum: Die Vision der Volkssolidarität Berlin

Die Volkssolidarität Berlin hat daher mit einem eigenen Forum seit dem letzten Jahr auch betriebsintern eine Plattform geschaffen, die diese Vision von Vielfalt in die Tat umsetzt. Das Forum besteht aus sechs Arbeitsgruppen (AGs), die verschiedene Aspekte von Vielfalt abdecken und Möglichkeiten zum Austausch und zur Vernetzung bieten: Jung und Alt, Mobilität und Teilhabe, Queere Pflege, Kulturelle Vielfalt, Inklusion und Queerness in der VS. Ziel der AGs ist es, Vorschläge zu erarbeiten, die das Miteinander im Alltag verbessern und fördern sollen sowie das Bewusstsein für diese Themen zu stärken. Die Mitarbeitenden können in den AGs unter anderem von ihren Erfahrungen in Weiterbildungen berichten und Erkenntnisse teilen, die uns als Kollegium voranbringen. Damit nicht genug, auch in unserer Personalstruktur haben wir dafür gesorgt, dass man sich bei Bedarf vertrauensvoll an jemanden wenden kann. Seit diesem Jahr gibt es eine Antidiskriminierungsbeauftragte, die in Diskriminierungsfällen berät und präventive Maßnahmen initiiert und fördert.

Die Dringlichkeit der Themenvielfalt und der Umgang mit aktuellen Herausforderungen

Die kürzlich durch die Presse gegangenen Angriffe auf Geflüchtete zeigen, dass Diskriminierung und Ausgrenzung nach wie vor traurige Realität sind. Die Berücksichtigung und Förderung der Vielfalt gewinnen vor diesem Hintergrund umso mehr an Dringlichkeit. Indem wir die verschiedenen Facetten der Gesellschaft repräsentieren und in den Fokus rücken, können wir eine Atmosphäre der Akzeptanz und des Respekts schaffen. Die Arbeit unseres Vielfalt-Forums zeigt, dass der offene Austausch und die Vernetzung zwischen unterschiedlichen Menschen nicht nur zur Verbesserung des Arbeitsklimas beiträgt, sondern auch zur persönlichen Weiterentwicklung und letztlich auch zur Vermeidung von Gruppendenken. Wir möchten dafür werben, Vielfalt nicht nur als bloße Idee, sondern als lebenswichtige Grundlage unserer Gesellschaft zu betrachten und zu fördern.

Fazit: Vielfalt als Schlüssel zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung

Vielfalt sollte nicht als bloße Repräsentation verstanden werden, sondern als Chance zur Weiterentwicklung unserer Gesellschaft und zur Schaffung inklusiver Strukturen. Indem wir Unterschiede anerkennen und akzeptieren, können wir gerechtere Strukturen innerhalb unseres Verbundes aufbauen. Was dabei hilft, so überraschend das klingen mag, ist der Fokus auf das, was uns verbindet.

Zum Titelthema:

Ein starkes Zeichen für Vielfalt und Solidarität

Mitarbeitende und Ehrenamtler der Volkssolidarität Berlin setzen sich auf dem Christopher Street Day für Empathie und Zusammenhalt ein

Der farbenfrohe und politisch bedeutungsvolle Christopher Street Day (CSD) zog am 22. Juli mit einer großen Umzugsparade durch die Berliner Straßen. In diesem Jahr fanden hunderttausende Demonstrierende unter dem Motto „Be their voice – and ours!“ für mehr Empathie und Solidarität zusammen. Der Demonstrationszug setzte sich pünktlich um die Mittagszeit mit insgesamt 77 Wagen und mit über 100 Laufgruppen in Bewegung. Bei schönem Sommerwetter säumten Tausende Schaulustige die Strecke von Leipziger Straße über Potsdamer Platz, Nollendorfplatz und Siegessäule bis zum Brandenburger Tor und bewunderten das bunte Treiben. Auch die Volkssolidarität Berlin hat mit einer eigens zusammengestellten Laufgruppe von rund 70 Kolleg:innen erstmals an dem aufregenden Event teilgenommen und war mit ihrem markanten Grün gut sichtbar unter den Teilnehmenden.

Als anerkannter Sozial- und Wohlfahrtsverband sind wir in Berlin für alle Menschen da. Deshalb ist es uns ein Anliegen, auf dem CSD unsere Unterstützung für Vielfalt, Gleichheit und Toleranz zu zeigen. Unter dem Motto „Wir sind alle anders. Wir sind alle gleich. Wir sind solidarisch.“ haben wir deutlich demonstriert, dass es für uns eine Selbstverständlichkeit ist, Menschen aller Geschlechteridentitäten und sexueller Orientierungen zu tolerieren und zu respektieren. Trotz vieler Fortschritte auf diesem Gebiet bleibt es unübersehbar, dass es nach wie vor Diskriminierungen und Angriffe gibt. Allein die Vorfälle am Rande dieser Demonstration verdeutlichen die Notwendigkeit von weit mehr Aufklärung und Toleranz in unserer Gesellschaft.

Es war erfreulich zu sehen, wie viele Menschen auf der Straße unsere Botschaft unterstützt haben. Die positive Atmosphäre hat gezeigt, wie wichtig es ist, sich für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen. Die Laufgruppe der Volkssolidarität war nahezu einheitlich in Grün gekleidet und fiel mit ihren Fahnen, dem Banner und vor allem mit ihrer guten Stimmung trotzdem als bunt und vielfältig auf – so wie die Stadt und das Leben in Berlin. Mit Transparenten und Ballons haben wir unsere Überzeugungen deutlich gemacht. Die Beteiligung unserer Kolleg:innen und ihrer Begleitpersonen war für uns ein Zeichen der Gemeinschaft und des Zusammenhalts. Es hat uns verdeutlicht, dass viele Menschen in der Volkssolidarität unsere Überzeugungen teilen. Der CSD 2023 war für uns eine besondere Gelegenheit, unsere Werte in die Öffentlichkeit zu tragen und ein Zeichen für Vielfalt und Solidarität zu setzen. Diese Erfahrung wird uns weiterhin darin bestärken, sich für eine tolerante Gesellschaft einzusetzen, in der jede Stimme zählt und akzeptiert wird. Ganz klar, dass die Volkssolidarität Berlin beim nächsten Christopher Street Day wieder dabei sein wird.

„Fahrt ins Blaue“ nach Potsdam

Tagesfahrt führte Mitglieder aus fünf Gruppen zusammen

Unsere „Fahrt ins Blaue“ ist ein fester Bestandteil unseres Gruppenlebens und der jährliche Ausflug ist bei den Senior:innen sehr beliebt. Auch 2023 wollten wir dieses Projekt verwirklichen. Wir, der Vorstand der Mitgliedergruppe 216 aus Hohenschönhausen, ließen uns bei den Überlegungen für die Auswahl des Reiseziels von dem allgemeinen Wunsch vieler unserer Mitreisenden leiten, eine nicht so lange Busfahrt zu organisieren. Und so einigten wir uns, dass die Landeshauptstadt Brandenburgs ein interessantes Ziel wäre. Nachdem Potsdam feststand, musste das Rahmenprogramm gestaltet werden.
Uns war klar, dass ein hoher organisatorischer Aufwand nötig war. Unsere Vorsitzende Monika Lieske begann sofort zu recherchieren und vorbereitende Ge-

spräche zu führen, damit wir ein gutes Programm bieten können. Bald stellte sich heraus, dass das Interesse und die Nachfrage an der „Fahrt ins Blaue“ so groß ist, dass wir an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Tour zweimal starteten. Letztendlich nahmen 86 Mitglieder an beiden Ausflügen teil, von denen etwa 95 Prozent auch Mieter der Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE sind. So hat uns auch in diesem Jahr die Zusage der HOWOGE sehr gefreut, uns finanziell zu unterstützen. Wir danken unserem Spender, denn ohne diese großzügige Hilfe wäre die Tour nicht möglich gewesen.
Wichtig war es, in Potsdam ein geeignetes und gutes Restaurant zu finden, das an zwei Tagen auch die gewünschten Kapazitäten hatte. Am Ende konnte das Restaurant „El Puerto“ ins Boot geholt werden, das mit einem sehr reichlichen spanischen Buffet aufwartete und zudem noch mit spanischer Folklore das Programm abrundete.
Das Highlight der Tour war die Stadtrundfahrt. Dr. Uwe Klett, stellvertretender Verbandsratsvorsitzender der VS Berlin, erklärte sich als Kenner Potsdams bereit, uns die Stadt näherzubringen – und das an beiden Tagen. Er führte durch die Geschichte und Gegenwart der Stadt. Viel Interessantes und Wissenswertes haben wir erfahren und gesehen. Wir danken Dr. Uwe Klett für seine Erläuterungen. Alle Teilnehmer waren beeindruckt und es gab viele „Aha-Effekte“. Für die erlebnisreichen Stunden in Potsdam bekamen wir viel Zuspruch von unseren Mitgliedern.

Brigitte Hentschel

Tagestour brachte viel neues Wissen

Mitgliedergruppe aus Prenzlauer Berg ist politisch unterwegs

Auf Einladung der ehemaligen Bundestagsabgeordneten Cansel Kiziltepe konnten Mitglieder unserer Gruppe 53 aus Prenzlauer Berg Mitte Mai an einer „politischen Tagesfahrt“ teilnehmen. Ein Bus brachte 15 Mitstreiter:innen unserer Gruppe als erstes zum Bundesministerium für Verteidigung in der Stauffenbergstraße im Bendlerblock in Tiergarten. Der Bendlerblock ist einer der wichtigsten Orte der jüngeren deutschen Geschichte in Berlin. Hier bildete sich das Zentrum des militärischen Widerstands gegen Adolf Hitler.
In einem Informationsgespräch wurden uns die Aufgaben der Bundeswehr erläutert und aktuelle Verteidigungsmaßnahmen insbesondere in Bezug auf den Ukrainekrieg dargestellt.
Es folgte eine Führung zum Ehrenmal als einem zentralen Ort, an dem der militärischen und zivilen Angehörigen der Bundeswehr gedacht wird, die in Folge

der Ausübung ihrer Dienstpflichten für die Bundesrepublik ihr Leben verloren haben.
Weiter ging unsere Fahrt zum Paul-Löbe-Haus, das neben dem Reichstag und gegenüber vom Kanzleramt liegt. Im Paul-Löbe-Haus tagen die Ausschüsse des Deutschen Bundestages. Die Abgeordneten der Fraktion der CDU und der SPD haben dort ihre Büros.
Ein Mitarbeiter im Deutschen Bundestag berichtete über das Arbeitspensum von Abgeordneten und die erforderlichen Zuarbeiten der Mitarbeiter:innen.
Nach so viel geistiger Sättigung genossen wir unser Mittagessen im „Habel am Reichstag“. Abschließend brachte uns der Bus in die Ruschestraße. Hier gab es eine Führung durch die Ausstellung „Einblick ins Geheime: Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv“. Im Informationsbereich wird zentral eine Akteninstallation gezeigt. Sie soll eine emotionale Brücke in das Stasi-Unterlagen-Archiv schlagen. Die Karteien waren das wesentliche Arbeitsinstrument für das Erfassen, Speichern und Auswerten von Informationen. Hingewiesen wurde auf die vielfältigen Karteien. Sie zählen zu den wichtigsten schriftlichen Überlieferungen des Ministeriums für Staatssicherheit. Insgesamt sind etwa 5700 verschiedene Karteien mit circa 41 Millionen einzelnen Karteikarten erhalten.
Ein integraler Bestandteil der Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv ist die für alle Besucher:innen im Erdgeschoss zugängliche Beispielaktensammlung. Die Sammlung besteht aus originalgetreuen Reproduktionen kompletter Vorgänge der Stasi.
Am späten Nachmittag kehrten wir mit viel neuem Wissen, aber auch „geschafft“ heim.

Edith Guddat

Keine Scheu vor dem Umgang mit dem Handy

Mitgliedergruppe nutzt die Vorteile einer WhatsApp-Gruppe zur schnellen Information

Immer wieder staune ich, dass unsere Mitglieder überhaupt keine Scheu vor dem Umgang mit dem Handy haben. Während der Coronazeit haben wir in unserer Mitgliedergruppe eine WhatsApp-Gruppe gegründet. Mittlerweile sind von unseren 95 Mitgliedern 55 in dieser Gruppe. Es hat uns sehr geholfen, in der schwierigen Zeit in Kontakt zu bleiben. Unsere älteste Teilnehmerin ist gerade 90 Jahre alt geworden. Einige Mitglieder lassen sich sogar von ihren Kindern in der Gruppe vertreten, sodass sogar die Kinder über alle unsere Aktivitäten informiert sind. Unsere Geburtstagskinder erhalten über diese Gruppe mit Foto einen Glückwunsch – neben dem persönlichen Anruf und den Treffen versteht sich. Dadurch lernen sich auch unsere Mitglieder mit Namen und dem dazugehörigen Gesicht besser kennen.
Alle Informationen der Vorsitzenden werden in die WhatsApp-Gruppe gestellt. Auch über kulturelle Veranstaltungen von VS Kultur oder des Bezirksverbandes Marzahn-Hellersdorf werden die Mitglieder auf diesem Weg aktuell informiert.

Unsere letzte Aktion war ein Hilferuf unseres Stadtteilzentrums in Marzahn. Durch einen Wasserschaden konnten im Nähcafé die Wolle und Stoffe nicht mehr verwendet werden. Sofort reagierten die Mitglieder in unserer Gruppe, und es kam eine richtig tolle Spendenaktion zustande, die dann von unserer Ellen Taschke mit dem Auto in die Marzahner Promenade gefahren wurde.
Wir können uns eben aufeinander verlassen und zeigen immer wieder Solidarität.
Wie sagte unser Regionalleiter Karsten Vettermann so schön: „Da können ja die Nähmaschinen wieder rattern und die Stricknadeln klappern“.

Monika Neumann
Biesdorf-Süd

Was für ein schönes Affentheater!

Volkssolidarität spendete für Kinder aus verschiedenen Nationen tolles Tierparkerlebnis

Auf welchem Kontinent sind Wisente beheimatet? Warum haben Flamingos ein rotes Gefieder? Wie lang ist die Zunge von Giraffen? Antworten auf diese und andere Fragen erhielt unsere kleine Volkssolidaritäts-Expedition mit 15 Kindern aus der Ukraine, Syrien, Georgien oder Tschetschenien bei ihrem Besuch im Tierpark Berlin. Für die meisten war es die erste Stippvisite dieses nach wie vor anziehenden und faszinierenden Tierparks in seiner Mischung von Flora und Fauna. Das Abenteuer war durch Spenden der Bezirksverbände Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf und weitere Spenden aus den Mitgliedergruppen möglich geworden.

Vorbei an Stachelschweinen, Dromedaren, Giraffen und Kängurus führten die beiden Tourguides Franziska und Maria in 90 Minuten durch den Park, wo es vor der Anlage der Berberaffen den Höhepunkt des Spaziergangs zu erleben gab: Die Fütterung der lustig anzuschauenden Affen durch unsere jungen Gäste. Und so flogen Möhren, Äpfel und Nüsse in hohem Bogen den hungrigen Affen entgegen. Ein Gaudi für alle Anwesenden. Eine erfrischende Eiswaffel rundete diesen schönen Ferientag ab, und alle Kinder sagten zum Abschied erschöpft aber begeistert: Dankeschön!

Fest mit syrischen, afghanischen und georgischen Spezialitäten

Zu einem fröhlichen Sommerfest fanden sich die Bewohnenden der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Alt-Hohenschönhausen Anfang Juni zusammen. Zum bunten Treiben gehörten eine Hüpfburg, Kinderschminken, lustige Clowns und auch der bekannte Mitmach-Zirkus Cabuwazi. Sogar die Feuerwehr war mit einem großen Löschzug direkt vor Ort. Zu den Besuchern gehörte auch der neue Bürgermeister von Lichtenberg Martin Schaefer, der von unserer Vorstandsvorsitzenden Susanne Buss begrüßt wurde. Die Bewohner:innen hatten tolle Speisen für das Fest zubereitet, sodass die Gäste syrische, afghanische oder georgische Spezialitäten verkosten konnten.

Tanz im schönen Garten des Seniorenheims Haus Am Auwald

Der Bezirksverband Marzahn-Hellersdorf kann gut feiern! Gründe gibt es ja bekanntlich genug. Und so waren dann auch beim traditionellen Sommerfest im wunderschönen Garten des Seniorenheimes „Haus Am Auwald“ am 4. Juli 2023 die Stimmung heiter ausgelassen, das Wetter prächtig, die Bowle erfrischend, der Kuchen lecker, die Salate knackig und die Bratwürste auf den Punkt gegrillt. Solveig Lange, die Einrichtungsleiterin, hat mit ihrem tollen Team wieder alles hervorragend organisiert. Mit großer Freundlichkeit und individueller Zuwendung wurde den Gästen ein kurzweiliger Nachmittag bereitet. Ein großes Dankeschön dafür. Und da in der Verpflegung nun doch einige Kalorien verpackt waren, legte sich die Alex-Band mächtig ins Zeug, sang und spielte ihr breites Repertoire und sorgte dafür, dass die Tanzfläche kaum leer blieb. Von Polonaise bis Sirtaki: Unsere Mitglieder hielten gut mit und durch. Die Spannung stieg dann noch, als das Quiz aufgelöst und die Gewinner:innen ermittelt wurden. Mit strahlenden Gesichtern und schönen Erlebnissen im Gepäck machten sich dann alle zufrieden auf den Heimweg. Wiederholungsgefahr 2024!

Auftakt in der Brotfabrik

Zu einem Sommerempfang lud der Bezirksvorstand Pankow der Volkssolidarität am 5. Juli in die Brotfabrik an der Weißenseer Spitze ein. Viele Gäste folgten dieser erstmaligen Einladung, u.a. vom Bezirkssportbund, von Wohlfahrtsverbänden, Parteien und Politikern aus dem Abgeordnetenhaus, Bezirksverordnete der BVV sowie vom Bezirksamt. Insgesamt war es eine gelungene Auftaktveranstaltung, um die Volkssolidarität Pankow stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Swing, Evergreens + Schlager im Nachbarschaftstreff WIR IM KIEZ

Im Rahmen der Berliner Seniorenwoche im Juni gab es in vielen Einrichtungen der Volkssolidarität Veranstaltungen und besondere Aktionen. Dazu gehörte auch das Konzert in unserem Nachbarschaftstreff „Wir im Kiez“ in Friedrichshain mit dem Duo „The Mellow Tones“. Mit Saxophon und Posaune spielten die Künstler eine Mischung aus Schlagern der 50er bis 70er Jahre, Swing, Evergreens und auch Klassik.

Plakatausstellung zeigt Vielfalt zum Fest in der Kita Pelikan

„Wir alle haben unsere Wurzeln und wollen diese auch zeigen.“ Mit einer Plakatausstellung im Foyer der Kita Pelikan der Volkssolidarität haben sich viele Eltern beteiligt und ihre Geburtsorte vorgestellt. Beim Kita-Fest im Juni gab es daher kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt und internationale Spiele. Wir bedanken uns für die große Beteiligung von so vielen Familien. Mit 37 verschiedenen Nationen in unserem Haus waren alle mit viel Spaß und Freude dabei.

Traditionelles Sommerfest in der Binzstraße

Bei schönstem Augustwetter haben ca. 50 Senior:innen und Interessierte im ausklingenden August den Weg in die Binzstraße 26A gefunden. Der Stadtteiltreff Kissingenviertel und die Begegnungsstätte Binzstraße feierten wie alljährlich ihr traditionelles Sommerfest. Und wie stets unterstützte die GESOBAU den geselligen Nachmittag in der Nachbarschaft. Bei Bratwurst, Eis und selbst gebackenen Kuchen war für jeden etwas dabei. Zudem lud ein Diskjockey zum Tanzen und Schunkeln ein. Ein Glücksrad und die Tombola rundeten den Nachmittag ab.

12. Kiezfest für Jung und Alt

Zum 12. Mal fand das Kiezfest für Jung und Alt in der Parkanlage an der Volkradpassage statt. Es gehört mittlerweile zur langjährigen Tradition, dass das Altenzentrum „Erfülltes Leben“ gemeinsam mit vielen Partnern einmal im Jahr Ende des Sommers dieses schöne Fest organisiert. Begrüßt wurden die zahlreichen Besucher:innen von der Vorstandsvorsitzenden der Volkssolidarität Berlin Susanne Buss. Zu den Gästen zählten auch Bezirksstadträtin Filiz Keküllüoğlu (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Bezirksstadträtin Dr. Catrin Gocksch (CDU). Zum vielfältigen Programm gehörten ein Streichelzoo, Schminken, Bastel- und Malstände oder auch Beratungen rund ums Alter.

Thomas Böhlke, Filiz Keküllüoğlu, Dr. Catrin Gocksch (CDU), Susanne Buss (v.l.)

ZU SCHADE FÜR DEN MÜLL – KORKEN FÜR DEN KRANICHSCHUTZ

Kork ist ein natürlicher Rohstoff und wird seit Jahrhunderten vielfältig genutzt – als Dämmmaterial, Dichtungsstoff, Bodenbelag, Schuhsohlen und nicht zuletzt als Flaschenverschluss.
Weil durch Übernutzung die Bestände der Korkeichen und mit ihr zahlreiche Tier- und Pflanzenarten zurück gingen, führten Umweltverbände das Korkrecycling ein.
Gut für Natur, Umwelt und Klima: Die KORKKampagne recycelt wertvollen Kork und hilft damit, Korkeichenwälder im Überwinterungsquartier der Kraniche zu erhalten und ökologisches Dämmmaterial zu gewinnen.
In Deutschland setzt z. B. der NABU Hamburg das Geld für ein Projekt zum Schutz der Kranichbrutplätze an der Mittleren Elbe ein.
Alle Unterstützer der KORKampagne, Sammler, Sammelstellen und Transporteure arbeiten rein ehrenamtlich. Dies ist die Grundlage für den Erfolg und die Kontinuität des Projektes.
So hat sich auch Familie Horn diesem Projekt angeschlossen und sammelt ehrenamtlich Korken. Bisher sind 8 Säcke – siehe Foto – zusammengekommen.

Gerhard Horn

VS DIGITAL
für Einsteiger & Fortgeschrittene

Die Volkssolidarität fördert den Umgang mit digitaler Technik und Medien. Die AG Digital, die seit 2021 besteht, organisiert und koordiniert Beratungen, Kurse, bildet aus und bietet Hilfe beim Umgang und der Nutzung digitaler Geräte. Wenden Sie sich an eine der Begegnungsstätten und Treffpunkte, die hier benannt sind: „Gemeinsam sind wir digital fit im Alter“.

SPRECHSTUNDEN – BERATUNG – KURSE ZU SMARTPHONE, TABLET UND NOTEBOOK

SENIOREN COMPUTERCLUB BERLIN-MITTE
Fischerinsel 10, 10179 Berlin
T: 27579110
scc-berlin-mitte.de
Di bis Do 10.00 –12.00 Uhr

STADTTEILZENTRUM MARZAHN-MITTE
Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin
T: 9989502
stz-marzahn-mitte@volkssolidaritaet.de
Di 10.00 – 12.00 und 12.00 - 13.00 Uhr.

BEGEGNUNGSSTÄTTE FÜR JUNG UND ALT STILLE STRASSE 10
Stille Straße 10, 13156 Berlin
T: 47367970
stillestrasse@gmail.com
Mo 10.00 – 11.30 Uhr, mit Anmeldung

BEGEGNUNGSSTÄTTE „MEHR MITTE“
„Digitaler Erfahrungsort“
gefördert durch die BAGSO
Torstraße 190, 10115 Berlin
T: 2821921
bgst-mehr-mitte@volkssolidaritaet.de
Di 11.00 – 13.00 und 14.00 – 16.00 Uhr
Do 10.00 – 12.00 Uhr
Mi, 1x im Monat Fortgeschrittene
Termin anfragen!

STADTTEILZENTRUM FRIEDRICHSHAIN
Pauline-Staegemann-Straße 6, 10249 Berlin
T: 29035579
stz-friedrichshain@volkssolidaritaet.de
Fr 14.00 – 15.30 Uhr, mit Anmeldung

BEGEGNUNGSSTÄTTE „STADTTEILTREFF KISSINGENVIERTEL
Lauterbachstraße 3b, 13189 Berlin
T: 47301134
stadtteiltreff-kissingenviertel@volkssolidaritaet.de
Do 10.00 – 12.00 Uhr, mit Anmeldung

Neues Jahr – neues Glück

Mitgliedergruppe Tiroler Viertel wagte Neustart

Neues Jahr – neues Glück, so dachten auch die Mitglieder unserer damaligen Gruppe 38 aus Pankow. Das RBZ Nord organisierte die erste Zusammenkunft, und das Interesse nach regelmäßigen Treffs war groß, die in den zurückliegenden drei letzten Jahren kaum noch stattfanden. Dank unseres Partners, der EWG Berlin-Pankow eG, haben wir nicht nur einen schönen Raum für unserere Treffen zur Verfügung gestellt bekommen, sondern unsere Treffen werden auch im Journal der Wohnungsgenossenschaft mitgeteilt. So haben nicht nur die Initiativen zur Belebung des Mitgliederlebens durch die neue Sprecherin der Gruppe, sondern auch die Unterstützung der EWG dazu beigetragen, dass unsere monatlichen Treffpunkte immer mehr Zulauf bekommen, nicht nur durch unsere Mitglieder, auch von anderen Senior:innen aus der Umgebung. Dafür sei insbesondere Frau Schwabe und „ihren“ Hausmeistern von der EWG zu danken. Eine Absprache zwischen der Sprecherin der Gruppe und Frau Schwabe zu Beginn des Jahres, die sich inhaltlich mit der gemeinsamen Koordination zu Inhalten und organisatorischen Maßnahmen beschäftigte, war bereits erfolgversprechend, sowohl für unsere Mitgliedergruppe, als auch für die Senior:innen, die im Tiroler Viertel durch die EWG betreut werden. Apropos Tiroler Viertel… das ist auch der neue Name unserer Mitgliedergruppe. Und irgendwie erscheint uns der Name auch zeitgemäß, denn wir sind nicht nur die Gruppe der Volkssolidarität, wir sind die Gruppe, die im Tiroler Viertel alle Senioren anspricht. Das ist ein super Gefühl, weil wir damit das Gemeinsame und Miteinander leben. Auch darin unterstützt uns die EWG, die u. a. unsere Veranstaltungspläne in ihren Schaukästen aushängt und in ihrem Journal veröffentlicht.
Gegenwärtig wollen wir uns bei der Organisation von Tagesreisen und anderen Vorhaben gegenseitig unterstützen. Nicht nur dazu haben wir für den Oktober 2023 eine Ideen-Findungs-Runde vereinbart. Ganz bestimmt sind im Tiroler Viertel noch weitere Partner:innen für unsere Gruppe und für die anderen ansässigen Senior:innen zu finden. Wir werden darüber berichten. *Martina Knabe*

SeniorenComputerClub in Mitte startet in den September mit vollem Programm

Für die Mitglieder des „SeniorenComputer Club Berlin-Mitte“ beginnt die „heiße“ Jahreszeit. Ging es die Sommermonate eher gemächlich zu, so wird es jetzt von Tag zu Tag etwas intensiver. Der Monat September umfasst wieder das ganze Programm. Waren die Aktivitäten des SCC-Berlin-Mitte jahrelang durch die Beschäftigung mit PCs geprägt, so hat sich die Situation mittlerweile grundlegend geändert. Im Mittelpunkt des Interesses stehen Smartphone und Tablet. Das erfordert eine neue Konzeption. Die Besucher:innen unseres Büros bringen in der Regel ihr jeweiliges Gerät mit. Nur so lassen sich dann konkrete Probleme mit den Geräten schnell erkennen und abstellen. Konnten in den vergangenen Jahren beispielsweise an PC-Kursen bis zu acht Interessenten teilnehmen, so hat sich das grundlegend geändert. Die individuelle Beratung von Mitgliedern/Nichtmitgliedern steht jetzt im Mittelpunkt der monatlichen Programmplanung. Sie entspricht den individuellen, unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorstellungen und auch den veränderten technischen Umständen.
Um eine wirklich effektive Beratung durchführen zu können, sollten sich Interessenten beim SCC anmelden. Wir sind stundenweise von Montag bis Donnerstag zwischen 10 und 12 Uhr in unseren Räumen auf der Fischerinsel 10 telefonisch und auch per E-Mail erreichbar. Hier werden dann jeweils konkrete Beratungstermine vereinbart. Abgesehen von individuellen Beratungen gibt es beim SCC-Berlin-Mitte auch weiterhin Interessengruppen. Hier spielen dann auch die „klassischen“ PCs oder Laptops eine große Rolle. Die Aushänge informieren über solche Termine, ebenso die Seite des SCC-Berlin-Mitte auf www.volkssolidaritaet-berlin.de

„Flinke Füße“ in der Kita Tausendfüßler

Familienzentrum der Kinder- und Jugendeinrichtung sorgt für Bildungsarbeit im Wohnumfeld

Mit dem Erweiterungsbau und damit vergrößerten „Kita Tausendfüßler“ zur größten Kita in Berlin wurde hier auch der Raum für den Aufbau eines Familienzentrums geschaffen. Eine Neuheit für die Berliner Volkssolidarität. Das Berliner Bildungsprogramm sieht vor, in allen zwölf Bezirken Familienzentren anzubieten.
Das Familienzentrum „Flinke Füße“ bietet vielfältige Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und natürlich für die Familien im Kiez an. Die Angebote sind flexibel und beinhalten neben Sport und Spaß auch Beratungen. Das Familienzentrum ist in der Standortkarte der „Berliner Familienzentren“ www.berliner-familienzentren.de eingetragen und auch Mitglied im Bundesverband der Familienzentren www.bundesverband-familienzentren.de

Neben dem vom Landesprogramm geförderten Familienzentren gibt es auch sehr viele Einrichtungen, die ohne Förderung arbeiten – so wie wir. Uns ist die Familienbildung und -förderung sehr wichtig. Deshalb wirken wir sehr eng mit dem Lichtenberger Jugendamt zusammen und stimmen die Angebote mit den Bedarfen der Familien im Sozialraum ab. Dabei werden in einem jährlichen Wirksamkeitsdialog die vergangenen Aktionen besprochen und neue Angebote für das kommende Jahr geplant.
Letztendlich leisten die Angebote des Familienzentrums einen wertvollen Beitrag zum präventiven Kinderschutz.
Mit viel Einfallsreichtum entstanden so viele Veranstaltungen und Angebotsformen für die Familien der Kitakinder. So finden beispielsweise Mütter- oder Vater-Kind-Treffs statt, der Baby-Kindertrödelmarkt, regelmäßige Elternseminare, der Kinderfrisör oder der gut nachgefragte Seniorenbrunch. Der absolute Renner ist die offene Sprechstunde des mobilen Bürgeramtes. Einmal monatlich, immer am ersten Dienstag im Monat, kann jede Familie bzw. jede/r Einwohner:innen des Kiezes hier vor Ort seine Belange beim Bürgeramt klären – und das bei bester Betreuung des Nachwuchses in der angestammten Kita.

Pankower „Wohntisch“ lädt in Stille Straße 10 ein

Der Wohntisch der Stillen Straße bietet Raum für alternative Wohnkonzepte

Das zukunftsträchtige Projekt der Aktivist:innen der Stillen Straße e. V. entstand bereits 2015 und bietet Interessierten die Möglichkeit, sich alternativen Wohnkonzepten zu widmen. Die regelmäßigen Treffen waren während der akuten Phase der Pandemie ausgesetzt worden. In diesem Jahr lebt das Projekt neu auf. Mittlerweile treffen sich wieder monatlich Interessierte in der Stillen Straße 10. Sie verbindet der Wunsch, gemeinsam und generationenübergreifend zu wohnen. Ihr Ziel ist eine stabile soziale Gemeinschaft in räumlicher Nähe. In Zusammenarbeit mit der NETZWERKAGENTUR Generationen-Wohnen c/o STATTBAU GmbH konnten bereits Mitglieder des Wohntisch ihr neues Zuhause in der Mendelstraße 6b der GESOBAU in Pankow finden. Um die Vorstellungen und Wünsche der Interessenten des gemeinsamen Wohnens zu klären, arbeitet der Wohntisch derzeit an einer Konzeption für das künftige Zusammenwohnen. Die GESOBAU informiert demnächst über ihr Bauvorhaben im Areal Idunastraße/Neukirchstraße, das als urbanes neues Quartier generationsübergreifendes Wohnen erlebbar macht. Das Ziel besteht darin, bis zum Ende dieses Jahres den Wohnungsbedarf an die GESOBAU zu übermitteln.
Die 39. Berliner Seniorenwoche nahm der Wohntisch zum Anlass, Gäste zu einer Gesprächsrunde einzuladen, in der Lösungswege für einen erfolgreicheren Wohnungstausch in Berlin thematisiert wurden. Der Staatssekretär für Wohnen und Mieterschutz, Stephan Machulik, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, regte einen gesamtgesellschaftlichen Sichtwechsel an, damit in dem Wechsel aus einer großen Wohnung in eine kleine eine Chance gesehen wird. Dazu trägt der Wohntisch gerne bei.
Bei Interesse laden wir herzlich zu einer der nächsten Veranstaltungen (14.09., 12.10., 09.11. und 14.12.2023) ein.
Fragen können gerne an die E-Mail wohntisch-pankow@stillestrasse.de gerichtet werden.
Weitere Informationen finden Sie hier: www.stillestrasse.de/category/wohntisch

Peter Klotsche – herzlich und hartnäckig

Der Aktivist Peter Klotsche und die Begegnungsstätte für Jung und Alt Stille Straße 10 sind untrennbar miteinander verbunden. Mit einer Mischung aus Herzlichkeit und Hartnäckigkeit und einer bewundernswerten Zielstrebigkeit und Klarheit suchte er stets nach Lösungen für seine Mitbürger:innen. Das kennzeichnete sein Engagement im Vorstand des Fördervereins in den vergangenen zehn Jahren. Er gehörte 2012 zu den berühmten Hausbesetzern der Stillen Straße und sah es als seine Lebensaufgabe im Alter an, die Einrichtung als einen Ort der Begegnung, des Lernens, der Selbsthilfe und als einen Ort der Geselligkeit und Freude für alle Generationen zu erhalten. Dafür setzte er all seine Kraft, sein handwerkliches Können, Wissen, seine Gesundheit und seinen Mut ein. Am 12. Juli 2023 verstarb er nach schwerer Krankheit im Alter von 82 Jahren. Die Mitglieder des Fördervereins werden sein Vermächtnis ehren.

Putzmunter ging es zum 40-jährigen Jubiläum zu

Für die Kita „Putzmunter“ in Marzahn gab es im Juli gleich zwei große Jubiläen zu feiern

Die Kita „Putzmunter“ in Marzahn feierte im Juli gleich zwei schöne Jubiläen: Vor genau 40 Jahren wurde das Haus als Kombination von Kindergarten und Kinderkrippe eingeweiht. Und vor nunmehr 20 Jahren wechselte die Kita in die Trägerschaft der Volkssolidarität Berlin. Seit 1997 trägt sie ihren heutigen Namen „Putzmunter“. Heute besuchen insgesamt 225 Kinder die gefragte Einrichtung am Blumberger Damm, die von insgesamt 42 Mitarbeitenden liebevoll umsorgt werden.

Putzmunter ging es dann auch zu beim großen Sommerfest: mit Hüpfburg, Kinderkarussell, Ponyreiten, Bastel- und Schminkecken, einem leckeren Kuchenbuffet und dem Überraschungsprogramm durch die Kleinen. Unser Krankentransportdienst war eigens mit zwei Krankenwagen vor Ort, um mit einer speziellen Schmusetierambulanz für die flauschigen Freunde der Kinder da zu sein.

Mit ihren Eltern und den Gästen aus dem Kiez erlebten die Kinder einen rundum gelungenen Festtag.
In seiner kurzen Begrüßung betonte der Geschäftsführer der Kinder und Jugend der Volkssolidarität Berlin gGmbH Dr. Matthias Mayer, dass die Kita mittlerweile ihren Schwerpunkt als Familienkita gefunden hat. Die Einrichtung möchte, dass sich Familien hier wie zu Hause fühlen. Deshalb werden tolle Aktivitäten angeboten, wie zum Beispiel gemeinsames Kochen mit Eltern und Kindern oder Familienfahrten. „Unsere Kita Putzmunter ist auch nach 40 Jahren hellwach, lebhaft und voller Energie, also putzmunter!“ betonte der Geschäftsführer. Im Weiteren hob er das Team der Kitaleitung hervor, die es jeden Tag schaffen, die Kita zu einem wunderbaren Ort für Kinder zu machen, in dem heute bereits ehemalige Kita-Kinder ihre eigenen Kinder gerne aufgehoben wissen.

Zu den Gratulanten gehörten auch Frank Sobanski, Mitglied des Verbandsrats und Vorstandsvorsitzende Susanne Buss. Natürlich gratulierten auch der Bezirksvorstand Marzahn-Hellersdorf der Volkssolidarität sowie benachbarte Mitgliedergruppen des Verbandes. Sie kamen nicht nur mit einem Lächeln und guten Worten, sondern überbrachten der Jubilarin nigelnagelneue Geschenke sowie Spiel- und Beschäftigungsmaterial. So ist es Tradition bei der Volkssolidarität in Berlin, die unterschiedlichen Generationen achten und ehren sich.

Leiterinnen Katja Römer (l.) Konstanze Ladach, Dr. Matthias Mayer

Nicht ohne Ausbildung in die Ferien

Beim Paritätischen Seniorenwohnen spielt der Pflegenachwuchs eine wichtige Rolle

In diesem Sommer ist wieder alles in vollem Gange: vom Anwerbeprozess über die Willkommensfeier unserer neuen Auszubildenden bis hin zum Sommerfest aller Azubis. Zunächst hieß es in diesem Sommer: „Nicht ohne Ausbildung in die Ferien!“

Das Motto der diesjährigen Ausbildungsbörse der Berliner Agentur für Arbeit kam bei zahlreichen Schüler:innen gut an. An unserem Infostand konnten sich Interessierte über die Ausbildungsmöglichkeiten beim PSW informieren und unsere Kolleginnen hatten die Möglichkeit, sich mit dem Regierenden Bürgermeister Kai Wegner auszutauschen.

Einmal mehr konnten die PSW-Mitarbeiterinnen auf die aktuellen Herausforderungen bei der Gewinnung des Pflegenachwuchses hinweisen. Unter anderem ging es dabei um die schnellere Anerkennung ausländischer Schulabschlüsse für ein möglichst unkompliziertes Anwerben ausländischer Pflegefachkräfte. Die Kolleginnen freuten sich auch über den Besuch von Ramona Schröder, der Leiterin der Regionaldirektion der Arbeitsagentur. Die Ausbildungsbörse war für alle ein Erfolg.

Herzlich willkommen!

Am 27. Juli begann für unsere neuen Auszubildenden eine aufregende und lehrreiche Zeit in den Einrichtungen des PSW. In diesem Sommer haben sie die Ausbildung zur Pflegefachassistenz begonnen. Während der Kennenlernveranstaltung wurden die potenziellen Pflegefachassistent:innen von morgen bei uns willkommen geheißen. Zum Anfang gab es Informationen rund um die Ausbildung und ein Starterkit mit hilfreicher und fachgerechter Lektüre und für die organisatorische Ausstattung. Am 1. August startete die Ausbildung auch an der Akademie der Gesundheit Berlin/Brandenburg e. V.

Azubi-Sommerfest

Gut gestartet ist das erste Sommerfest unserer Auszubildenden leider nicht ganz, denn es fiel buchstäblich ins Wasser. Zwar wurde nicht im Garten des PSW Vincent van Gogh gefeiert, trotzdem wurde auf der Terrasse gegrillt. In gemütlicher Runde wurden im großen Saal der Einrichtung Sommersalate und Erfrischungen genossen. Die Organisatoren sind nicht nur im Pflegealltag echte Vollprofis und Meister der schnellen Lösungsfindung, auch unsere Azubis legten die Besonnenheit an den Tag, die es für die Arbeit in der Pflege braucht und genossen die entspannte Zusammenkunft.

Achtung, hier kommt ein Enkeltrick!

Die alltäglichen Herausforderungen für Senior:innen sind heutzutage nicht zu unterschätzen. Die Bewohner:innen aus dem PARITÄTISCHEN Seniorenwohnen Vincent van Gogh besuchten daher das Präventionstheater der Polizei in Reinickendorf. Bereits die Fahrt im Polizeibus zum Theater war ein Highlight. Im Rahmen der Theateraufführung wurden von echten Polizist:innen verschiedene Situationen dargestellt, bei denen die Anwesenden besonders aufmerksam im Alltag sein sollten. Ziel ist es, die ältere Generation auf lauernde Gefahren aufmerksam zu machen und sie für den Ernstfall zu sensibilisieren. Auch wenn es um das ernste Thema Sicherheit ging, wurde während der Aufführung viel und herzhaft gelacht. Das Präventionstheater kam gut an. Die Bewohner:innen fanden es durchweg lehrreich. Ein weiterer Besuch ist bereits für November geplant.

Unsere Einrichtungen näher vorgestellt: Die Tagespflege

„Vereinbaren Sie doch einen kostenfreien Probetag!“

Gespräch mit Ina Miller, Einrichtungsleiterin der Tagespflege Lebensfreude in Hohenschönhausen

Was ist eine Tagespflege?
Eine Tagespflege betreut pflegebedürftige Menschen montags bis freitags. Wer wegen Pflegebedürftigkeit tagsüber nicht mehr allein zu Hause bleiben möchte oder kann, für den sind Tagespflegeeinrichtungen eine gute Möglichkeit, gemeinsame Aktivitäten mit anderen zu erleben. Man verbringt den Tag in guter Gesellschaft, genießt familiäre Atmosphäre und schmackhaftes Essen. Bei den angebotenen Gruppenaktivitäten werden viele verloren geglaubte Fähigkeiten zurückgewonnen.

Was ist das Besondere der Tagespflege?
Der Besuch einer Tagespflege ist ein zusätzlicher Baustein der Pflegeversicherung. Die Tagespflege wird zusätzlich zum Pflegegeld oder zu den Leistungen eines häuslichen Pflegedienstes ermöglicht. Die Finanzierung ist somit gar nicht kompliziert. Von dem Pflegegeld für zu Hause wird weder für den Pflegedienst noch für die pflegenden Angehörigen etwas abgezogen. Und: Wenn der monatliche Betrag für Tagespflege nicht genutzt wird, verfällt er ersatzlos. Wichtig zu wissen ist darüber hinaus auch, dass der Antrag nicht abgelehnt werden kann. Die Bewilligung des Antrags erfolgt innerhalb kurzer Zeit.

Wo liegen für den Besucher bzw. die Angehörigen die Vorteile?
Die Besucher kommen bis zu fünf Tage die Woche in unsere Einrichtung - an Wochenenden und Feiertagen bleibt sie geschlossen. All unsere Bemühungen zielen darauf ab, einen angenehmen Tagesablauf zu gestalten, die Mobilität zu fördern, die Beweglichkeit zu verbessern und damit das gefürchtete Sturzrisiko zu verringern. Vor allem aber leistet unsere Arbeit einen erheblichen Beitrag dazu, Krankenhausaufenthalte zu vermeiden bzw. zu verkürzen. Unsere Tagesgäste können länger in ihrer Häuslichkeit verbleiben. Für die pflegenden Angehörigen bedeutet die Tagespflege eine wesentliche Entlastung ihrer tagtäglichen Bemühungen. Ich höre oft die Aussage: „Endlich habe ich mal Zeit für mich und eine Auszeit, um auch in Ruhe mal einkaufen zu gehen!“ Die Angehörigen genießen die Sicherheit, dass während des Besuches bei uns die Gäste rundum gut und professionell versorgt werden.

Sind für den Besuch einer Tagespflege ein Pflegegrad oder andere Voraussetzungen erforderlich?
Nein. Es sind kein Pflegegrad oder andere Krankheitsgründe für den Aufenthalt in der Tagespflege notwendig. Ein Pflegegrad ist jedoch von Vorteil, weil sich dadurch die private Zuzahlung reduziert.

Welche Kosten muss der Tagesgast selbst tragen?
Es ist ganz einfach, jeder höhere Pflegegrad verringert die private Zuzahlung. Konkret heißt das: Bei Pflegegrad II zahlt die Pflegekasse: 689 EUR, bei Pflegegrad III: 1.298 EUR, bei Pflegegrad IV: 1.612 EUR, Pflegegrad V: 1.995 EUR. Die Finanzierung erfolgt sehr individuell und je nach Besuchstagen, Höhe des Pflegegrades oder anderen Finanzierungsquellen (z. B. Entlastungsleistungen, Verhinderungspflege, Leistungen vom Sozialamt). Die detaillierte Beratung findet nach dem Schnuppertag ganz individuell mit jedem Gast statt. Mit unserer Hilfe ist die Beantragung leicht und schnell erledigt. Auf jeden Fall bieten wir immer das persönliche Gespräch an, wo wir die individuellen Finanzierungsmöglichkeiten gemeinsam prüfen. Viele kommen sogar ohne jede private Zuzahlung aus!

Gibt es besondere Serviceleistungen in Ihrer Einrichtung in der Demminer Straße?
Oh ja. Einmal in der Woche kommt der Friseur ins Haus. Das ist für viele unserer Besucher:innen und vor allem für deren pflegende Angehörige ein riesiger Vorteil und Zeitgewinn. Zweimal monatlich ist dann noch die Fußpflege vor Ort. Beides sind gern genutzte Serviceleistungen.

Haben Sie einen besonderen Tipp?
Wer sich für die Tagespflege interessiert, sollte nicht nur für einen Tag in der Woche zu uns kommen. Ich empfehle immer, mindestens zwei Mal die Woche bei uns zu verbringen.

Gibt es ein Schnupperangebot?
Ja, jederzeit. Vereinbaren Sie doch einfach einen kostenlosen Probetag! Über 90 Prozent der Interessierten kommen wieder. Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei.
Tagespflege Lebensfreude
(Hohenschönhausen), Tel. 403661596
Tagespflege Lebensbaum
(Lichtenberg), Tel. 403661610

Streiflichter

Eberhard Thieme feiert gleich zwei Jubiläen

Eberhard Thieme feiert am 14. September seinen 95. Geburtstag und ist damit das älteste Mitglied der Gruppe 206 in Lichtenberg. Doch damit nicht genug: Gleichzeitig kann er auch seine 40-jährige Mitgliedschaft in unserem Verband im Kreise seiner Mitgliedergruppe gebührend feiern. Dazu gratulieren ihm alle recht herzlich. Viele Jahre hielt er per Foto das Mitgliederleben fest und erfreute alle mit seinem fotografisch geschulten Auge. In all den Jahren unterstützte er auch aktiv die Helfertätigkeit seiner Frau. Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenwoche fand unter dem Motto „Gemeinsam nicht einsam“ statt

Vom 24. Juni bis zum 1. Juli 2023 fand die 49. Berliner Seniorenwoche unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ statt. Bei der Eröffnungsveranstaltung vor dem Zeiss-Großplanetarium in der Prenzlauer Allee 80 fand wieder die seit Jahren bekannte Informationsbörse, der Markt der Möglichkeiten, statt – natürlich unter Beteiligung der Volkssolidarität Berlin. Unter dem diesjährigen Motto wird auf die wachsende Einsamkeit im Alter, aber auch auf die Wichtigkeit von Solidarität und gesellschaftlichem Zusammenhalt aufmerksam gemacht. Innerhalb der Seniorenwoche fanden jede Menge Veranstaltungen mit vielen Angeboten für Senior:innen statt.

Tagesfahrt zum „Märkischen Lamahof“ in Brandenburg

Die erste Tagesfahrt in diesem Jahr der Mitgliedergruppe 48 aus Mitte führte im Mai mit Becker-Strelitz-Reisen und 45 Reiselustigen zum „Märkischen Lamahof“ nach Mittenwalde. Die Gäste wurden herzlich von Anita Selig-Smith begrüßt. Nach einer interessanten Einführung in die Lama- und Alpakakunde, bei der viel Wissenswertes zu erfahren war, konnten die Besucher:innen die Tiere auch füttern und streicheln. Alle waren sich einig, es war ein erlebnisreicher Tag. Weitere schöne Fahrten stehen im Programm: Im September geht es nach Halle zu den Halloren und im Oktober führt eine Überraschungsfahrt in den goldenen Oktober.

Was summt denn da in der Kita „Kleine Traber“?

Im August hatten die Jüngsten der Kita „Kleine Traber“ in Karlshorst besonderen Besuch: Ein Imker - der Vater eines unserer Kitakinder – kam zu Besuch und hat für lautes Summen gesorgt. Endlich konnte der Honig des kitaeigenen Bienenvolkes „geerntet“ werden. Die Kinder durften Schutzkleidung anziehen, um die Waben aus dem Bienenstock zu holen. Danach wurde kräftig geschleudert und am Ende auch mal vom süßen Honig genascht.

Tierisch gute Gesellschaft: „Rollende Arche“

In unserer Tagespflege „Lebensfreude“ und dem Wohnen mit Service in Hohenschönhausen sorgten viele Tiere für strahlende und staunende Besucher:innen. Auch die Bewohner:innen des Helmut-Böttcher-Hauses und der Tagespflege „Lebensblick“ waren dazu eingeladen. Flauschige Kaninchen, Ziegen und Alpakas hatte die „Rollende Arche“ mitgebracht. Die Tiere durften gefüttert werden und genossen an diesem Nachmittag viele Streicheleinheiten. Selbst die nicht ganz lebensechte Kuh konnte gemolken werden. Passend zum Thema gab es, neben leckeren Snacks, Ausmalbilder mit unterschiedlichen Tiermotiven.

Kurs zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin abgeschlossen

Im Juli schlossen acht Teilnehmerinnen den Kurs zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin ab. Genau 100 Stunden Weiterbildung sind für diese verantwortungsvolle Aufgabe nötig. Jetzt freuen sich die neuen Ehrenamtlichen auf ihre Einsätze. Im ambulanten Hospiz begleiten wir übrigens, wo es benötigt wird, zu Hause, im Heim, im Krankenhaus oder in der Wohngemeinschaft. Im März 2024 startet der nächste Kurs und natürlich besteht die Einladung, sich für die Teilnahme zu bewerben. Bei Interesse bitte unter 030 29335728 oder hospiz@volkssolidaritaet.de anmelden.

VERANSTALTUNGSANGEBOTE

VS KULTUR

Neujahrskonzerte 2024 im Konzerthaus

09.01. | 18.00 Uhr
12.01. | 11.00 Uhr
14.01. | 11.00 Uhr
23.01. | 11.00 Uhr
25.01. | 11.00 Uhr
26.01. | 11.00 Uhr
28.01. | 11.00 Uhr
29.01. | 15.00 Uhr

Preis: 18,00 bis 33,00 €

Tanztee

donnerstags 21.9., 19.10., 16.11., 14.12.23, 15.00 Uhr
Hotel „Park Inn“ am Alex, Preis: 15,00 €

16.09., 15.00 Uhr
Travestiekünstler:in Sarah Barelly aus Hamburg - „Hits, Flirts & andere Unannehmlichkeiten“ mit einem Mix aus „Live“ Gesang, Cabaret und Comedy. Ohne Hemmungen würzt sie ihre Plaudereien mit frivoler Schlagfertigkeit, gewagt und frech.
Kulturhaus Peter Edel, Preis: 21,00 €

08.10., 16.00 Uhr
Berliner Mädchenchor – Perlen der Chormusik für junge Frauenstimmen
Das Repertoire dieses vielfach preisgekrönten Ensembles umfasst sakrale und weltliche Werke für gleiche Stimmen von der Renaissance bis zur Moderne, von klassischer bis zu populärer Musik.
Hoffnungskirche Pankow, Preis: 20,00 €

17.10., 15.00 Uhr
Zum 78. Jahrestag der Volkssolidarität begrüßt Sie das Landespolizeiorchester Brandenburg, ein modernes, vielseitiges Unterhaltungsorchester. Das Orchester wird Sie mit mitreißenden Songs aus „Tanz der Vampire“, „Cats“ und „The Greatest Showman“ in die fantastische Welt der Musicals entführen. Philharmonie Kammermusiksaal, Preis: 19,00 – 29,00 €

09.11., 19.00 Uhr
Wat‘n Klang „In 80 Minuten um die Welt“
Weltmusik aus Nord- und Südamerika, Skandinavien, Frankreich, Schottland, Spanien, Afrika, Italien, Australien. Instrumente wie Cello, afrikanische Trommeln, Saxophon, Gitarren, Querflöte, Akkordeon und Gesang kommen zum Einsatz.
Kulturhaus Karlshorst, Preis: 18,00 €

28.11., 15.00 Uhr
Ingrid Arthur mit ihrem Gospel-Chor “Voices of America” präsentieren ihre Weihnachts-Gospelshow. Der Chor wird von seinem Pianisten begleitet. Stimmen Sie sich so langsam auf Weihnachten ein!
Gethsemanekirche, Preis: 21,00 €

07.12., 19.00 Uhr
„Träume unterm Christbaum“ – Musikalische Träume verspricht dieses Weihnachtskonzert mit der Sopranistin Ute Beckert und ihrem musikalischen Begleiter. Eine musikalisch-literarische Schlittenfahrt durch insgesamt vier Jahrhunderte Musikgeschichte. Alte und neue Lieder von J. S. Bach über Engelbert Humperdinck, Robert Stolz bis Herbert Roth. Kulturhaus Karlshorst, Preis: 19,00 €

Liebe VS-Kultur-Freunde,
Sie erhalten in den nächsten Wochen Post von uns. Wir würden gern mit einer kurzen Kundenbefragung auf Sie zukommen, um über Ihre Wünsche und Vorstellungen für die künftige Programmauswahl unseres Kulturservices zu erfahren. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung und danken für Ihre Mitwirkung.

RESERVIERUNGSWÜNSCHE für Veranstaltungen von VS Kultur bitte online unter www.volkssolidaritaet-berlin.de/angebote/vs-kultur, schriftlich an VS Kultur, Storkower Straße 111, 10407 Berlin oder per E-Mail: vs-kultur-berlin@volkssolidaritaet.de, T: 403662800

DIE VOLKSSOLIDARITÄT IN BERLIN + ADRESSEN + RUFNUMMERN

VOLKSSOLIDARITÄT BERLIN e. V.
Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366-1000
berlin@volkssolidaritaet.de

- **Mitgliederservice:** Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366–1945
  mitgliederbetreuung-berlin@volkssolidaritaet.de
- **VS Kultur:** Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366-2800
  inga.bergmann@volkssolidaritaet.de
- **Fahrbarer Mittagstisch:** Alfred-Jung-Straße 17, 10367 Berlin
  T: 40366-1111 | mittagstisch@volkssolidaritaet.de

SOZIALDIENSTE DER VOLKSSOLIDARITÄT BERLIN gGmbH
Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366-1500
sozialdienste-berlin-ggmbh@volkssolidaritaet.de

KINDER UND JUGEND DER VOLKSSOLIDARITÄT BERLIN gGmbH
Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366-2000
kita-ggmbh@volkssolidaritaet.de

DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT DER VOLKSSOLIDARITÄT BERLIN mbH
Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366-2200
dlg-haushaltsservice@@volkssolidaritaet.de

KRANKENTRANSPORTDIENST DER VOLKSSOLIDARITÄT BERLIN gGmbH
Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 40366-2901
krankentransport@volkssolidaritaet.de

WUHLETAL – PSYCHOSOZIALES ZENTRUM gGmbH
Brebacher Weg 15 (Haus 33), 12683 Berlin | T: 56295160
post@wuhletal.de

ALTENZENTRUM „ERFÜLLTES LEBEN“ gGmbH
Volkradstraße 28, 10319 Berlin | T: 51588-10 | info@erfuelltesleben.de

PARITÄTISCHES SENIORENWOHNEN gGmbH
Storkower Straße 111, 10407 Berlin | T: 208482400
info@pswohnen.de

REGION NORD Pankow Mitte

REGIONALES BEGEGNUNGSZENTRUM
Lauterbachstraße 3b, 13189 Berlin, T: 446677-40
berlin-region-nord@volkssolidaritaet.de

Pankow
Stadtteiltreff Kissingenviertel:
Lauterbachstraße 3b, 13189 Berlin, T: 473011-34
stadtteiltreff-kissingenviertel@volkssolidaritaet.de
Sozialstation Pankow:
Schönholzer Straße 4c, 13187 Berlin, T: 403661620
sosta-schoenholzerstrasse@volkssolidaritaet.de
Sozialstation Weißensee/Hohenschönhausen:
Berliner Allee 261–269, 13088 Berlin, T: 930281-0
sosta-berlinerallee@volkssolidaritaet.de
Seniorenheim PSW am Schloßpark:
Alt-Buch 50, 13125 Berlin, T: 20848-2420
info.schlosspark@pswohnen.de
Seniorenheim PSW am Rosengarten:
Theodor-Brugsch-Str. 18, 13125 Berlin, T: 94094400
info.rosengarten@pswohnen.de
Begegnungsstätte „Stille Straße“:
Stille Straße 10, 13156 Berlin, T: 47367970
stillestrasse@gmail.com
Betreuungsverein Pankow:
Parkstraße 113, 13086 Berlin, T: 49500936
betreuungsverein-pankow@volkssolidaritaet.de
Betreuungsverein Reinickendorf:
Provinzstraße 57, 13409 Berlin, T: 49872885
betreuungsverein-reinickendorf@volkssolidaritaet.de

Mitte
Begegnungsstätte „Mehr Mitte“:
Torstraße 190, 10115 Berlin, T: 2821921
begegnungsstaette-berlin-mitte@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Pelikan“:
Friedrichstraße 129 f, 10117 Berlin, T: 2824385
kita-pelikan-mitte@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Schmidchen“:
Schmidstraße 4, 10179 Berlin, T: 403662060
Beratung für Männer – gegen Gewalt:
Tieckstraße 41, 10115 Berlin, T: 7859825
maennerberatung@volkssolidaritaet.de
Nachbarschaftszentrum „Brunnentreff“:
Brunnenstraße 145, 10115 Berlin, T: 4496022
nbz-brunnentreff@volkssolidaritaet.de
Betreuungsverein Mitte:
Leipziger Straße 31-33, 10117 Berlin, T: 4413057
betreuungsverein-mitte@volkssolidaritaet. de

REGION OST Lichtenberg Marzahn-Hellersdorf

REGIONALES BEGEGNUNGSZENTRUM
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin, T: 403661150
berlin-region-ost@volkssolidaritaet.de

Lichtenberg
Sozialstation Friedrichshain/Lichtenberg:
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin, T: 293357-0
sosta-einbeckerstrasse@volkssolidaritaet.de
Ambulanter Hospizdienst:
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin, T: 29335728
hospiz@volkssolidaritaet.de
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz:
in Karlshorst:
(Kontakt siehe Sosta Treptow/Region Süd)
Pflegestützpunkt Lichtenberg:
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin, T: 403661160
psp-lichtenberg@volkssolidaritaet.de
Bezirkliche Leitstelle „Demenzfreundliche Kommune“ Lichtenberg:
Einbecker Str. 85, 10315 Berlin, T: 0172-7833994
bl-dkl@volkssolidaritaet.de
Seniorenheim „Alfred Jung“:
Alfred-Jung-Straße 17, 10367 Berlin, T: 3086925-11
seniorenheim-alfred-jung@volkssolidaritaet.de
Tagespflege „Lebensbaum“:
Alfred-Jung-Str. 17, 10367 Berlin, T: 403661610
tagespflege-lebensbaum@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Paule Platsch“:
Bernhard-Bästlein-Straße 52/54, 10367 Berlin,
T: 9729005
kita-pauleplatsch-lichtenberg@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Kleine Traber“:
Treskowallee 135, 10318 Berlin, T: 75442073
kita-kleine-traber@volkssolidaritaet.de
Sozialstation Weißensee/Hohenschönhausen:
Berliner Allee 261 – 269, 13088 Berlin, T: 930281-0
sosta-berlinerallee@volkssolidaritaet.de
Seniorenheim „Helmut-Böttcher-Haus“:
Woldegker Straße 5, 13059 Berlin, T: 927062-0
seniorenheim-helmut-boettcher-haus@
volkssolidaritaet.de
Seniorenheim PSW Dr. Victor Aronstein:
Liebenwalder Str. 24, 13055 Berlin, T: 8320864-0
info.aronstein@pswohnen.de
Seniorenheim PSW Vincent-van-Gogh:
Welsestraße 52, 13057 Berlin,
T: 96066720, info.vincent@pswohnen.de
Seniorenheim PSW am Heckelberger Ring:
Heckelberger Ring 2, 13055 Berlin, T: 98195030/40
info.heckelberger@pswohnen.de
Wohnen mit Service:
Demminer Straße 38, 13059 Berlin, T: 92408540
betreutes-wohnen-hohenschoenhausen@
volkssolidaritaet.de
Tagespflege „Lebensfreude“:
Demminer Straße 38, 13059 Berlin, T. 403661596
tagespflege-lebensfreude@volkssolidaritaet.de
Tagespflegestätte „El-Friede“ und „El-Rosa“:
Volkradstraße 28, 10319 Berlin, T: 51588152
Kindertageseinrichtung „Tausendfüßler“:
Goeckestraße 25 – 26, 13055 Berlin, T: 9711415
kita-tausendfuessler-lichtenberg@volkssolidaritaet.de
Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete:
in Alt-Hohenschönhausen, T: 403661220

Marzahn-Hellersdorf
Stadtteilzentrum Marzahn-Mitte:
Marzahner Promenade 38, 12679 Berlin, T: 9989502
stz-marzahn-mitte@volkssolidaritaet.de
Integrationslotsinnen und -lotsen für Marzahn-Hellersdorf:
T.: 32519218
integrationslotsen@volkssolidaritaet.de
Bezirklicher Migrationssozialdienst Marzahn-Hellersdorf:
T: 54708521, msd@volkssolidaritaet.de
Sozialstation Marzahn-Hellersdorf:
Neue Grottkauer Straße 5, 12619 Berlin, T: 568978-0
sosta-neuegrottkauerstrasse@volkssolidaritaet.de
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz:
(Kontakt siehe Sozialstation Marzahn/Hellersdorf)
Haus der Parität:
Wulkower Straße 4, 12683 Berlin, T: 515881-83
Tages- & Nachtpflege „EL-Jana“:
Wulkower Straße 4, 12683 Berlin, T.: 515881-83
info@erfuelltesleben.de
Kindertageseinrichtung „Regenbogeninsel“:
Glambecker Ring 50, 12679 Berlin, T: 568978-0
kita-regenbogeninsel-marzahn@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Putzmunter“:
Blumberger Damm 227 – 229, 12687 Berlin
T: 9328004
kita-putzmunter-marzahn@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Waldhäuschen“:
Schwabenallee 86, 12683 Berlin, T: 51439-78
kita-waldhaeuschen@volkssolidaritaet.de
Kindertageseinrichtung „Theo & Dora“:
Pilgramer Straße 309-311, 12623 Berlin,
T: 403662040, kita-theo-dora@volkssolidaritaet.de
Seniorenheim „Haus Am Auwald“:
Buckower Ring 62, 12683 Berlin, T: 568979-0
seniorenheim-haus-am-auwald@volkssolidaritaet.de
Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete:
in Marzahn Mitte, T: 403661230
Wuhletal – Psychosoziales Zentrum gGmbH:
Brebacher Weg 15, Haus 33, 12683 Berlin,
T: 56295160, post@wuhletal.de
Tagesklinik für Suchtkranke:
Brebacher Weg 15, Haus 34, 12683 Berlin
T: 562969428, reha@wuhletal.de

Krankenhauskirche im Wuhlgarten:
Brebacher Weg 15, 12683 Berlin, T: 562969423
kirche@wuhletal.de
Tagesstätte für Suchtkranke:
Alt-Marzahn 31, 12685 Berlin, T: 549799607
ts-sucht@wuhletal.de
Die Wuhlmäuse:
Arbeitstherapie, Zuverdienst- und Integrationsprojekt Dorfstraße 46, 12621 Berlin, T: 565995949
Alkoholfreies-Begegnungs-Centrum:
Alt-Marzahn 54, 12685 Berlin, T: 5425103
Betreutes Wohnen für Suchtkranke:
Alt-Marzahn 54, 12685 Berlin, T: 544374611
bew-sucht@wuhletal.de
Selbsthilfekontaktstelle:
Alt-Marzahn 59 A, 12685 Berlin, T: 5425103
selbsthilfe@wuhletal.de
Suchtberatung:
Alt-Marzahn 59, 12685 Berlin, T: 54988640
suchtberatung@wuhletal.de
Stadtteilzentrum MOSAIK:
Altlandsberger Platz 2, 12685 Berlin, T: 54988183
mosaik@wuhletal.de
Kontaktstelle PflegeEngagement:
Blumberger Damm 2k, 12683 Berlin
T: 22190237, pflege@wuhletal.de
Intensiv Betreutes Einzelwohnen für Jugendliche:
Dorfstraße 4, 12621 Berlin, T: 565535820
ibew-dorf4@wuhletal.de
Therapeutische Wohngemeinschaft für Jugendliche:
Dorfstraße 45, 12621 Berlin, T: 56599880
twgkj@wuhletal.de

Betreutes Wohnen/Soziotherapie:
Dorfstraße 46, 12621 Berlin, T: 56599592
bew-psychk@wuhletal.de
Kontakt- und Beratungsstelle:
Dorfstraße 47, 12621 Berlin, T: 565995949
kbs@wuhletal.de
Tagesstätte für psychisch Kranke:
Martin-Riesenburger-Straße 28 A, 12627 Berlin,
T: 99284463, ts-psych@wuhletal.de
Wohnzentrum für psychisch kranke Menschen:
Martin-Riesenburger-Straße 28 A, 12627 Berlin,
T: 99284475, wz-betreuer@wuhletal.de

REGION SÜD Treptow-Köpenick Friedrichshain-Kreuzberg

REGIONALES BEGEGNUNGSZENTRUM
Baumschulenstraße 31, 12437 Berlin, T: 5328444
berlin-region-sued@volkssolidaritaet.de

Treptow-Köpenick
Sozialstation Treptow:
Schnellerstraße 109, 12439 Berlin, T: 632234-60
sosta-schnellerstrasse@volkssolidaritaet.de
Wohnheim für Menschen mit Behinderungen:
Puschkinallee 49, 12435 Berlin, T: 536084-11
wohnheim-treptow@volkssolidaritaet.de
Club Charlotte:
Charlottenstraße 17c, 12557 Berlin, T: 654755-22
club-charlotte@volkssolidaritaet.de

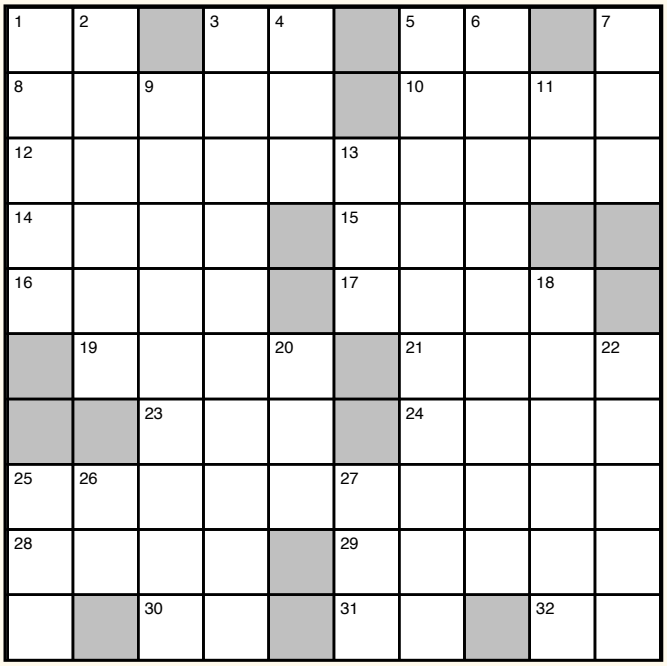
Mobilitätshilfedienst Treptow-Köpenick:
Charlottenstraße 17c, 12557 Berlin, T: 6516809
mobilitaetshilfe-koepenick@volkssolidaritaet.de
Sozialstation Köpenick:
Müggelheimer Straße 17c, 12555 Berlin, T: 616742-0
sosta-mueggelheimerstrasse@volkssolidaritaet.de
Wohnen mit Service:
Mahlsdorfer Straße 94, 12555 Berlin, T: 658061-11
betreutes-wohnen-koepenick@volkssolidaritaet.de
Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz:
in Johannisthal:
(Kontakt siehe Sozialstation Treptow)
Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete:
in Köpenick, T: 403661240
Aufnahmeeinrichtung für Geflüchtete:
in Schönefeld, T. 403661250

Friedrichshain-Kreuzberg
Nachbarschaftstreff WIR IM KIEZ:
Koppenstraße 62, 10243 Berlin, T: 403662100
nachbarschaftstreff-wir-im-kiez@volkssolidaritaet.de
Stadtteilzentrum Friedrichshain:
Pauline-Staegemann-Str. 6, 10249 Berlin,
T: 403661127, stz-friedrichshain@volkssolidaritaet.de
Sozialstation Friedrichshain/Lichtenberg:
Einbecker Straße 85, 10315 Berlin, T: 293357-0
sosta-einbeckerstrasse@volkssolidaritaet.de
Selbsthilfe-Treffpunkt:
Boxhagener Straße 89, 10245 Berlin, T: 2918348
info@selbsthilfe-treffpunkt.de
Kontaktstelle PflegeEngagement:
Gryphiusstraße 16, 10245 Berlin, T: 70716869
kpe@volkssolidaritaet.de

+ + + PREISRÄTSEL + + +

Die Gewinner des Preisrätsels von Ausgabe 2-2023 sind:

1. Preis: Thea Tirpitz, Lichtenberg | 2. Monika Kauf, Prenzlauer Berg | 3. Mandy Nuhl, Marzahn
Lösungswort ist FITNESS. Neues Preisrätsel:
Als Lösungswort gesucht ist ein natürlicher Baustoff. Hinweise dazu finden Sie wieder in dieser Ausgabe. Unter allen richtigen Einsendungen an die Redaktion verlosen wir eine kleine Überraschung. Lösungswort einsenden bis 3.11.2023 an: Volkssolidarität Berlin e.V., Redaktion IM FOKUS, Storkower Straße 111, 10407 Berlin



waagerecht
1. Abk.: ehrenamtlich
3. Abk.: Eigenbewegung
5. Abk.: Haushaltsgesetz
8. lat.: von Anfang an
10. asiat. Fluss, Strom
12. engl.: internat. Umweltschutzorganisation
14. badische Stadt am Schwarzwald
15. Abk.: Kilogrammmeter
16. griech. Gott des Windes
17. vorgeschichtl. Siedlungshügel
19. Berliner Bühnenkünstlerin
21. griech.: Stein
23. Abk. für einen Fernsehsender
24. Bez. für den Zustand des Ackerbodens
25. kleinbürgerlich
28. Windstoß
29. norweg. Dichter
30. Abk.: nach Ermessen
31. fort, weg
32. Abk.: Rupie

senkrecht
1. altamerik. Münze
2. Abfall, Abfallprodukt
3. austral. See (mit Ozeanien)
4. Abk.: Botanik
5. vorgeschichtl. Grabform
6. mittelschott. Gebirgsland
7. Borstwisch
9. Stadt in Baden-Württemberg
11. Abk.: a conto
13. Abk.: Punkt
18. frz.: Steigbügel
20. Abk.: Artellerie
22. Kloster am Bodensee
25. Abk.: ebenda
26. Abk. f. e. Himmelsrichtung
27. Abk.: Internat. Automobilausstellung

Lösungswort

15	9	32	15

Rätsel-Lösung NR. 2/23

1 E	2 A	3 U		4 O	5 C	6 A	7 S	8 E	9 Y	
10 I	N	T	E	R	A	K	T	I	O	11 N
12 B	A	R		13 A	N	T	E	N	N	A
14 E	P	U		15 L	A	U	R	E	N	S
16 N	A	M				17 A	E	S	E	R
			18 L	19 I	B	R	O			
20 S	21 A	22 M	A	R				23 H	24 A	25 G
26 T	R	I	B	E	27 R	28 G		29 O	B	O
30 G	M	E	I	N	E	R		31 R	E	L
32 B	E	R	E	I	N	I	G	U	N	G
	33 R	E	N	K	E	N		34 S	D	I

Wenn alles wie von selbst läuft.

Die ERGO Kfz-Versicherung macht das Leben leichter: weil Sie sich um nichts kümmern müssen – und im Ernstfall keine bösen Überraschungen erleben. Denn bei uns sind viele wichtige Leistungen automatisch enthalten.

ERGO Beratung und Vertrieb AG
Regionaldirektion Berlin

Stresemannstr. 111
10963 Berlin
Tel 030 86094-490
m88423@ergo.de
www.ergo.de/vereine-und-verbaende

ERGO